

Die Gattung *Cyphagogus* Parry.

Von

R. Kleine, Stettin.

(Mit 29 Textfiguren.)

Unter den Calodromini kenne ich keine Gattung die dem Bestimmen so beharrliche Schwierigkeiten entgegenstellt wie *Cyphagogus*. Ich habe, um Fehlbestimmungen zu vermeiden, in den letzten Jahren auch keine Determinationen darin mehr ausgeführt. Einer eingehenden Bearbeitung stellten sich bisher grosse Schwierigkeiten in den Weg, weil es nicht möglich war, die notwendigen Typen Prof. Sennas aus Florenz zu erhalten. Jetzt ist die Bahn frei. Mit Ausnahme von zwei Arten, die sich in Brüssel befinden, konnte ich alle neueren Arten in typischen Exemplaren sehen, ich denke, dass nun die störende Unsicherheit in der Bestimmung, so weit es überhaupt möglich erscheint, beseitigt ist. Dass eine gewisse Uebung bei Festlegung so ähnlicher Arten, wie es die meisten *Cyphagogus* sind, von nöten ist, darf ich eo ipso voraussetzen.

Zum größten Dank bin ich verpflichtet Frl. Dr. Calabresi-Florenz, die mir die Sennaschen Typen zugänglich machte, Herrn Hofrat Heller, der mir die Typen von Kirsch und das große Dresdener Material sandte. Ansehnlich war das Dahlemer Material, das ich Herrn Kustos Schenkling und das Leidener, das ich Herrn Kustos van Eecke verdanke. Ferner sei den Herren Dr. Kuntzen-Berlin, Rektor Schröder-Stettin und Corporaal, Medan gedankt, ich erhielt durch sie manches wichtige Tier.

Historisches.

Die Gattung wurde 1849 von Parry auf *Westwoodi* begründet. Vor dieser Zeit ist nur *Whitei* von Westwood beschrieben worden. Obschon diese Art scheinbar niemand wieder gesehen hat, ist die Zugehörigkeit derselben zu *Cyphagogus* durch die der Beschreibung beigegebene Abbildung gesichert. Alle afrikanischen Arten, einschl. der Madagassen sind keine *Cyphagogus*, ihre Gattungsidentität kann nur durch die Typen geklärt werden. *Advena* Pasc. ist vielleicht mit *Allagogus* Gahan verwandt, die Madagassen bilden wahrscheinlich eine eigene Gattung. Alle später beschriebenen Arten gehören der Gattung mit Recht an, es sind folgende:

1864 beschrieb Pascoc *Odwahni* von Australien (ist allen späteren Bearbeitern unbekannt geblieben).

1875 beschrieb Kirsch *Eichhorni* und *planifrons* von Malakka.

1883 beschrieb Lewis *signipes* von Japan.

- 1893 beschrieb Senna *angusticeps* und *tabacicola* von Sumatra, *Modiglianii* von Engano.
 1895 beschrieb Lea *delicatus*, *diorymerus* und *suspendiosus* von Australien.
 1897 beschrieb Senna *bipunctatus* von Australien.
 1898 beschrieb Senna *longulus* von Java.
 1899 beschrieb Senna *Sarasini* von Celebes.
 1902 beschrieb Senna *incisus*, *silvanus*, *simulator* und *obconiceps* von Sumatra.
 1914 beschrieb Kleine *rufirostris* von Ceylon.
 1916 beschrieb Kleine *suaviter* von Formosa, *densepunctatus* von Borneo, *elongatus* und *splendens* von N.-Guinea, *buccatus* und *longisetosus* von Sumatra, *javanus* von Java.
 1917 beschrieb Kleine *Corporaali* von Java.
 1920 beschrieb Kleine *gladiator* von den Philippinen.
 1921 beschrieb Kleine *Eggersi* von Borneo.

Vergleich zu den verwandten Gattungen.

Durch die langen Hinterbeine wird *Cyphagogus* in die Nähe von *Calodromus* einerseits und bestimmten Afrikanern, z. B. *Cormopus* andererseits gebracht. Ich suche die Heimat der Gattung wie so vieler anderer Brenthiden im tropischen, waldreichen Westafrika. Die Bucht von Guinea ist m. E. die Wiege dieser interessanten Form.¹⁾

In *Cormopus* findet sich noch ähnliche Grundgestalt wieder. Daß von dieser Gattung aus Differenzierung und Abspaltung ausgegangen ist kann man schon daran sehen, daß sich verwandte, wenn auch weniger ausgeprägte Formen hypermorpher Beinbildung bei anderen Afrikanern wiederfindet (*Oncodemerus*, *Allagogus*). Wann sich die Umwandlung in den heutigen Typ vollzogen hat, ist schwer zu sagen. Bereits auf Ceylon findet sich eine typische Art. Als die westlichen Einwanderer bis hierher vorgedrungen waren, hatte sich die Gattung schon gefestigt. In dieser Geschlossenheit hat sie dann das große Gebiet von Ceylon bis zur Ostküste Australiens im Süden und Japan im Norden erreicht. Wäre die Geschlossenheit weniger groß gewesen, so hätte sich bei dem insularen Vorkommen längst eine größere Artzahl entwickelt und vor allen Dingen würden nicht so viele Arten ein so weites Gebiet bewohnen.

Im indomalayischen Gebiet steht die Gattung übrigens keineswegs isoliert da: *Allaodromus* von Sumatra ist damit verwandt. Im übrigen könnte ich nur *Calodromus* noch heranziehen, die in Hypertrophie der Beine alles übertrifft und ein Gegenstück zu *Cormopus* ist.

Ist es also auch nicht möglich, den direkten Zusammenhang mit andern Gattungen nachzuweisen, so ist die von mir angenommene Entwicklung doch die wahrscheinliche. Mit *Cyphagogus* hat sich

¹⁾ Cfr. die geographische Verbreitung der Brenthiden Arch. f. Naturgesch.

sicherlich auch *Calodromus* schon weit westlich aus der afrikanischen Grundform differenziert, denn die Verbreitung der letzteren Gattung ist fast dieselbe wie von *Cyphargus*, nur daß sich diese auch nach Australien wandte, jene aber im Nordosten ihre Grenze erreichte.

Die Gruppen innerhalb der Gattung.

Dem großen einheitlichen Gattungsmassiv ist nur eine Art von abweichendem Bau gegenüberzustellen: *diorymerus*. Sie ist dadurch geschieden, daß sie keine Spur eines Thoralkonus hat und die Tibien der Hinterbeine von ganz anderem Bau sind. Sonst paßt sich die Art den anderen Australiern durchaus an und es besteht kein Grund, sie in eine eigene Gattung zu bringen. Die Australier zeigen also erste Neigung zu weiterer Spaltung.

Von diesem einen Fall abgesehen, ist die Gattung einheitlich. Gruppen von untergeordneter Bedeutung finden sich insofern, als es mehrere vollständig bunte Arten gibt, die sonst von ihren Gattungsgenossen in nichts abweichen. Bunte Arten gibt es außer in Australien, wo alle bunt sind, auf der Linie Ceylon-Sumatra-Borneo. Eine andere Gruppe wäre noch zu erwähnen, die dadurch gekennzeichnet ist, daß das Prorostrum, zuweilen auch das Mesorostrum, rot ist. Diese Arten finden sich meist im Osten auf der Linie Japan-Philippinen-Borneo. Auch der bunte Ceylonenser hat ein rotes Rostrum, verbindet also die bunten Arten mit den rotrüsseligen. Schließlich hebt sich noch eine kleine Gruppe großer, robuster Arten heraus, die durch *planifrons* und *gladiator* dargestellt wird, bei denen Pro- und Mesorostrum durch besondere, auffällige Skulptur von den anderen Kopfteilen geschieden ist. Diese Gruppe findet sich von Malakka bis zu den Philippinen.

Lassen sich also auch bestimmte Entwicklungsrichtungen in der Gattung erkennen, so sind sie doch im Hinblick auf die Festigkeit derselben ohne Bedeutung. Ich möchte daher auch keine Schlüsse ziehen, unsere Kenntnis der Arten ist noch zu gering.

Die Gattungsdiagnose.

Nach dem vorliegenden Material muß die Gattungsdiagnose, die Parrry gegeben hat, revidiert werden. Die Interpretation in den Gen. Ins. Pars. 65. ist z. T. direkt unrichtig bzw. nicht zutreffend. So ist der Kopf nach vorn nicht schmaler sondern breiter, der Rüssel ist nur selten so lang wie der Kopf, meist länger, zuweilen sogar länger, er ist auch keineswegs durchgängig vorn verbreitert, sondern oft schmal, manchmal direkt parallel. Die Angaben über Fühlerform sind überhaupt nicht verwendbar, da die Fühler ganz verschiedene Gestalt haben. Die Angaben über Thorax und Elytren sind ganz unzulänglich.

Trotzdem ist es leicht, den Gattungsumfang festzulegen. Die Auseinandersetzung mit den verwandten Gattungen, namentlich den Afrikanern, werde ich noch vornehmen. Zunächst soll die Gattung auf Grund des vorhandenen Materials festgelegt werden.

Habitus.

Im allgemeinen sind die Tiere von schlanker Figur, einzelne, wie *tabacicola*, *suaviter*, sogar sehr schlank, wirkliche gedrungene Formen sind seltener, kommen aber vor: *buccatus*. Die allgemeine Proportion wird in der Hauptsache durch die Länge des Kopfes bedingt, in zweiter Linie kommt erst der Prothorax in Frage; die langen, weit über den Körper hinausragenden Hinterbeine lassen die Gestalt noch länger erscheinen als sie in Wirklichkeit ist.

Ausfärbung.

Die Gattung zerfällt in zwei Gruppen, die, so grundverschieden sie in der Ausfärbung auch zu sein scheinen, dennoch keineswegs unverbunden nebeneinanderstehen. Eine erste Gruppe ist durch ihr buntes Kleid auffallend. Hierher gehören die Australier, die alle, ohne Ausnahme, bunt sind. Es kann hell rotbraun als Grundfarbe vorherrschen, selbst rötlich, dann ist die Zeichnung dunkel, meist schwarz. Die mir unbekannte *Odewahni* scheint am wenigsten Zeichnung zu haben, ihr folgt *bipunctatus*, während *Corporaali* bereits eine breite Mittelbinde entwickelt. Am weitesten ist die Zeichnung bei *delicatus* vorgeschritten, hier sind die Decken schon so in schwarz, daß eventuell nur noch große Flecken von der Grundfarbe zurückbleiben können. Bei den besprochenen Arten ist die Zeichnung immer in Binden entwickelt. Das Gleiche gilt auch von *Modiglianii*, nur daß die Farben umgekehrt verteilt sind, die Grundfarbe ist also schwarz und die Zeichnung ist hell.

Den gebänderten Arten stehen die gestreiften entgegen. Zwei habe ich kennen gelernt: *diorymerus* und *rufirostris*. Sie haben verwandtschaftlich nichts mit den vorherbesprochenen Arten gemein. *Diorymerus* steht unter den Gestreiften isoliert da, während *rufirostris* eine eigene, vermittelnde Stellung einnimmt.

Alle Arten, deren Prorostrum sich rot bis hell rotbraun von den anderen dunklen Teilen des Kopfes abheben, sind auf Asien beschränkt. Auch *Modiglianii* ist so gefärbt. *Rufirostris* steht aber trotz des gleichfalls hell gefärbten Prorostrums *Eggersi* näher, bei welcher die allgemeine Hellfärbung sich nicht mehr auf die Elytren erstreckt. Am weitesten sind die hellen Farbentöne bei *suaviter* und *signipes* zurückgegangen, wo nur noch das Prorostrum, Fühler, Beine, Hals und Hinterrand des Prothorax hell gefärbt sind. Bei den letzteren Arten ist die Schwarzfärbung schon das stärkste Element.

Alle anderen Arten sind schwarz, eine leichte Aufhellung der Extremitäten kommt vor. Nur *Eichhorni* nimmt insofern eine Sonderstellung ein als hier auch die letzten drei Abdominalsegmente rötlichbraun sind.

Die meisten Arten sind glänzend, manche, so *buccatus*, sogar hochglänzend, andere sind aber ganz stumpf: *densepunctatus*.

Der Kopf.

Die Grundform des Kopfes ist konisch, die Stärke der basalen Versmälnerung aber recht wechselnd. Sehr gering ist sie bei *planifrons*, *gladiator* und den meisten bunten Arten, auch die *longulus*-Verwandtschaft gehört hierher; sehr starke Versmälnerung sah ich bei *angusticeps*, *Eggersi*, *rufirostris* und *tabacicola*; ferner sind *Westwoodi* und *densepunctatus* ziemlich verengt, die meisten sind von schwach konischer Gestalt. Alle haben einen gewölbten Kopf, niemals ist er am Hinterrand eingebuchtet, Mittelfurche fehlt, Skulptur sehr verschieden. Die Augen sind immer nur klein, ganz nach vorn gerückt und flach.

Der Rüssel.

In der Regel ist der Rüssel länger als der Kopf, zuweilen sogar viel länger: *tabacicola*, *longulus javanus*, selten nur von Kopfgröße oder kürzer: *diorymerus*, *Corporaali*. Das Metarostrum verschmälert sich immer keilförmig, mag es nun lang oder kurz sein, einige Arten tragen eine Mittelfruche, die, immer kurz, meist nur flach ist, aber auch tief und schmal sein kann. Das Mesorostrum ist nur selten stärker zur Entwicklung gekommen, meist ist es schwach nach außen gebogen, kann aber auch so gut wie ganz obsolet sein: *angusticeps*, *rufirostris*, *Eggersi*. Das Prorostrum ist am Vorderrand von verschiedener Gestalt. Die Mandibeln sind in der verschiedensten Art und Weise eingelenkt, immer ist der Vorderrand in der Mitte nach innen gebuchtet. Die Einbuchtung kann flach oder tief sein, niemals ist sie breit. Eine Ausnahmestellung nehmen *planifrons* und *gladiator* ein, bei diesen Arten sind Pro-Mesc- und ein Teil des Metarostrums vom übrigen Rüssel durch Glättung des vorderen Teiles und besondere Skulptur ausgezeichnet. Mandibeln dreieckig.

Die Fühler.

Die Fühler sind bei allen Arten kurz, nach vorn etwas keulig. Das 1. Glied ist zum großen Teil noch unter dem Rüssel verborgen, das 2. ist in der Regel kurz, ohne Stiel, breiter als lang, zuweilen sind das 2. und 3. auch von gleicher Gestalt und dann kegelig: *Corporaali*, *silvanus*. Die gebräuchlichste Form der Mittellglieder ist eine rundliche, zuweilen walzige, nach vorn an Größe, namentlich aber an Breite zunehmend. Es kommt aber auch vor, daß alle Glieder von 2–8 gleich sind. Es sind alle breiter als lang: *signipes*, *elongatus*, kegelig, länger als breit: *densepunctatus*, linsenförmig: *splendens*. Jedenfalls besteht eine einheitliche Grundform, mit vielen artlichen Verschiedenheiten, die systematisch von Wert sind.

Der Prothorax.

Besondere Beachtung verdient der Thorakalkonus. Wenn auch die Gestalt nicht absolut artlich konstant ist, so bleibt sie doch für die Artbestimmung ein wertvolles Charakteristikum. Welche verschiedenen Formen zur Ausbildung gekommen sind, zeigen die Abbildungen.

Nur bei *diorymerus* fehlt der Konus ganz, sehr häufig steigt er schräg an, meist ist er aber bucklig, z. T. fast rechteckig aufsteigend: *buccatus*. Ganz besonders ist die *delicatus*-Verwandtschaft ausgezeichnet, deren Konus immer rundlich ist. Auch in Aufsicht ist die Gestalt keineswegs einheitlich. So kann die Basis breit und die Oberkante spitz sein: *Eichhorni*, *longisetosus*, oder gleichbreitbleibend mit scharfen Kanten: *delicatus*-Verwandte, meist sind die Kanten rundlich aber bestimmt erkennbar. Meist ist der Konus gefurcht, selten, so bei der *delicatus*-Verwandtschaft, glatt. Bei manchen Arten setzt sich die Konusfurche noch eine kurze Strecke auf die Thoraxoberseite fort.

Die Gestalt des Thorax ist durchaus einheitlich. Der vordere Teil ist immer beiderseits so scharf zusammengedrückt, daß nur der Konus übrig bleibt. Diese komprimierten Stellen sind oft ohne Skulptur meist schwächer als die Oberseite punktiert, nur bei *densepunctatus* setzt sich die dichte Punktierung auch auf die Seiten fort. Behaarung ist nur selten vorhanden. Die vom Konus stammende Furche verläuft selten über den ganzen Thorax, so bei: *diorymerus*, ebenfalls durchgehend aber ganz schwach: *buccatus*, *elongatus*, nur im vorderen Teil: *rufirostris*, *simulator*, nur in der hinteren Hälfte: *silvanus*. Die Skulptur ist einheitlich, meist aus großen, einzelnen Punkten bestehend, denen kleinere untermischt sind, nur bei *densepunctatus* ist die Skulptur wie überall sehr dicht und zart. Keine Art ist ohne Behaarung, meist ist die Behaarung in der Hauptsache mittellang, der einzelne sehr lange Haare untermischt sind, auch hierin nimmt *densepunctatus* eine Sonderstellung ein.

Die Elytren.

Die Elytren sind in der Gestalt vollständig übereinstimmend, in der Anordnung der Rippen lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: 1. die 2. Rippe obliteriert im vorderen Drittel, 2. die 2. Rippe geht durch.

Zur ersten Gruppe gehören nur einige Arten, so z. B. *Corporaali*, *densepunctatus*, zur zweiten der große Rest. In der Regel ist die 2. Rippe etwas auf der Mitte verengt, die nächstfolgenden sind dadurch nach innen gebogen. Meist sind die Rippen schmäler als die Furchen, die 2. am schmalsten, hier gehören alle diejenigen Arten hin, deren Hinterbeine einen geraden Schenkelstiel haben.

Die Rippen sind von verschiedener Beschaffenheit. So können alle schmal und konvex sein: *buccatus* und andere, aber auch alle flach und breit: *densepunctatus*; oder es sind nur die 2., 4. und 6. schmal, die übrigen breit: *Eichhorni*, *Corporaali*. Abweichend ist der Rippenbau bei *splendens*: nur die 2. ist an der Basis breit, sonst, wie alle anderen Rippen, schmal. Mit alleiniger Ausnahme von *densepunctatus* sind bei allen Arten die Rippen weitläufig punktiert und in den Punkten behaart.

Die Furchen sind in wechselnder Stärke gegittert. Ganz ohne Gitterung ist keine Art, doch kann dieselbe, wie bei *delicatus* und

diorymerus sehr obsolet sein. Ist die Gitterung deutlicher, so läßt sie sich an den Seiten zuerst nachweisen, ist bei einigen Arten z. B. *rufirostris* u. a. so ausgebreitet, daß nur die Suturfurche, und auch die nicht an der Basis, daran frei bleibt.

Ist also der Habitus der Decken auch einheitlich, so sind doch im speziellen Bau zahlreiche Verschiedenheiten artlicher Natur vorhanden.

Die Beine.

Der Bau der Beine ist gleichartig, von artlichen Differenzen natürlich abgesehen. Die Vorderschenkel sind zwar kurz aber breit, kurz gestielt und stark keulig, immer $\pm$ gekrümmt, die Schienen sind im vorderen Drittel nach innen $\pm$ erweitert und tragen auf dieser Erweiterung einen Haarbüschel, der klein werden und sogar ganz fehlen kann; an der Spitze endigen die Schienen in zwei Dornen, von denen der eine länger als der andere ist. Die Tarsen sind kurz, die Einzelglieder unter sich gleichlang, das Klauenglied ist keulig.

Die Mittelbeine sind allgemein zarter. Die Schenkel haben einen längeren Stiel als an den Vorderbeinen, sind sonst aber von gleichem Bau, die Schienen haben keilförmige Gestalt und sind meist seitlich zusammengedrückt. Haarpinsel fehlen, die Dornen sind nur klein und kurz, der Metatarsus ist länger als das 2. Glied, Klauenglied zart, keulig.

Von ganz wechselndem Bau sind die Hinterbeine. Immer reichen die Schenkel über den Hinterleib. Der Stiel derselben ist seitlich stark zusammengepreßt und gebogen. Bei mehreren Arten bleibt er gerade, bis zum Ansatz an der Keule; es kommen aber mehrfach Abweichungen vor. So kann der Stiel am Keulenansatz auf Ober- und Unterkante flach eingebuchtet und dadurch verengt sein. Das ist häufig der Fall, oder der Stiel ist oberhalb verengt, unterseits eckig-rundlich eingekerbt, oder er ist nur auf der Unterseite halb elliptisch eingekerbt: *incisus*, ja selbst halbelliptische Kerbung kommt vor: *Westwoodi*. Das Längenverhältnis zur Keule wechselt. Die Skulptur besteht meist aus einer kräftigen Punktierung und kurzen Behaarung auf Ober- und Unterkante. Die Keulen sind meist auf der Oberkante skulptiert und lang behaart.

Die Schienen sind von einheitlichem Bau, vom Schenkelansatz gegen die Tarsen etwas an Breite zunehmend, innenseits platt oder nach innen eingedrückt, außenseits gewölbt. Bei allgemein stark skulptierten Arten ist die Punktierung kräftig, Behaarung einzeln und meist sehr lang. Nur eine Art macht eine Ausnahme: *diorymerus*; hier sind die Schienen von ganz anderem Bau. Näheres Abb. 21.

Ein wichtiges diagnostisches Hilfsmittel sind die Hintertarsen durch ihre verschiedene Form. Der Metatarsus kann kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen sein. Dieser Fall ist nicht häufig: *Eggersi* (sehr kurz), *buccatus*, *gladiator*, *Westwoodi*, *planifrons*. Er kann so lang sein wie Glied 2 und 3 zusammen, ist von walziger Form mit schrägem angem Stiel: *incisus*, *silvanus*, *simulato*, *splendens*, *tabacicola*, oder

er ist direkt walzig: *delicatus*, *elongatus*, *javanus*, *signipes* und andere. Die Form kann rein kegelig sein: hierher gehören verschiedene bunte Arten und z. B. *Eichhorni*, *obconiceps*, *longisetosus*. In einem Fall übertraf er an Länge alle Glieder, einschließlich des Klauengliedes: *densepunctatus*. Das 2. und 3. Glied ist meist gleichlang, nur *densepunctatus* machte hierin eine Ausnahme; hier ist das 2. bestimmt länger als das 3. Das Klauenglied kann walzig oder keulig sein, Skulptur und Behaarung ist sehr verschieden.

Metasternum und Abdomen.

Das Metasternum ist meist gefurcht. Die Furche ist immer sehr schmal, zuweilen tief, manchmal aber sehr flach. Sie kann kurz vor den Mittelbeinen plötzlich abbrechen oder in der vorderen Hälfte verschwinden oder nur noch am Abdomen vorhanden sein. Immer beginnt sie mit einer dreieckigen Vertiefung vor dem 1. Abdominalsegment. Punktierung mit Ausnahme von *densepunctatus* auf der Mitte meist schwach, an den Seiten stark, bei einzelnen Arten ist überhaupt nur noch an den Deckenrändern Skulptur zu bemerken.

Das 1. und 2. Abdominalsegment kann gefurcht oder ungefurcht sein, Übergänge sind in allen Stadien zu finden. Skulptur meist gleich dem Metasternum. 3—5. Segment ohne besondere Merkmale.

Begattungsorgan.

Es wäre erwünscht gewesen, das Begattungsorgan zur Untersuchung heranzuziehen; ich habe ungern darauf verzichten müssen, weil von manchen Arten nur der Typus vorhanden ist und es nicht sicher war, ob es ein ♂ oder ein ♀ war. Außerdem konnte ich die zarten, gebrechlichen Tiere auch nicht ohne eventl. Verluste bearbeiten. Wie das Begattungsorgan aussieht, habe ich in Abb. 27—29 wiedergegeben. Die Parameren waren gleich, der Penis im allgemeinen Bau auch, artliche Differenzen sind aber sicher zu erwarten.

Neue Fassung der Gattungsdiagnose.

Kleinere (5 mm) bis mittelgroße (16 mm) Arten von schlankem, selten robusterem Bau, von meist schwarzer, seltener rotbrauner Grundfarbe. Die bunten Arten haben zweifarbige Decken.

Kopf schlank, gegen den Hals konisch, verschmälert, größter Durchmesser an den Augen, Hinterrand gerade, Oberseite gewölbt, ohne Mittelfurche; Augen klein, nach vorn gerückt, flach, nicht prominent.

Rüssel meist länger als der Kopf, Metarostrum nach dem Mesorostrum verschmälert, selten mit $\pm$ obsoletter Mittelfurche; Mesorostrum selten normal entwickelt, meist obsolet oder ganz fehlend; Prorostrum nach vorn wenig erweitert, Vorderrand in der Mitte nach innen gebogen; Mandibeln dreieckig, nach unten zeigend.

Fühler kurz, von verschiedener Gestalt, 9. und 10. Glied stark vergrößert, Endglied kürzer als das 9. und 10. zusammen.

Prothorax schlank, seltener gedrunken, Seiten parallel, am Halse seitlich stark zum Einlegen der Vorderschenkel zusammengepreßt und nur in der Mitte den schmalen Konus lassend; Hinterecken nur wenig verschmälert. Oberseite selten mit obsoletter Mittelfurche, meist stark skulptiert und kürzer und länger behaart. Prosternalfortsatz öfter grubig eingedrückt.

Elytren parallel, Humerus normal, Hinterecken rundlich, gemeinsam abgerundet, gerippt-gefurcht, Rippen meist schmäler als die Furchen, aber auch umgekehrt, immer einzeln punktiert und behaart. Furchen in $\pm$ großem Umfange gegittert, Gitterung auf der Oberseite oft fehlend.

Hautflügel zart und schlank, ohne Anallappen, Radius 2 obsolet, Cubitus nur als pigmentierte Falte erkennbar, Analis lang, dicht am Hinterrande liegend, keine Verdoppelung derselben, keine Subanaladern, keine Axillaris.

Vorderhüften eng stehend, zapfenartig seitlich erweitert, Mittel- und Hinterhüften ohne besondere Merkmale, Vorderbeine kurz, gedrunken, Schenkel gebogen, robust; Schienen nach vorn erweitert, stark gedorn, zuweilen mit Haarbüschel innenseits im vorderen Drittel. Tarsen gleichlang, Klauenglied zierlich; Mittelbeine zart, Schenkel von gleicher Gestalt, Schienen ohne Haarbüschel, mit zwei kleinen Dornen. Metatarsus länger als das 2. Glied, Klauenglied zart. Hinterbeine sehr lang, weit über den Körper hinausragend. Schenkel mit langem, gebogenem Stiel, der an der Keule zuweilen auf Ober- oder Unterseite verschmälert oder eingekerbt ist; Keule innen kräftig, Schienen klobig, nach den Tarsen zu verbreitert, mit 2 Dornen bewehrt, die nur selten fehlen. Metatarsus so lang oder länger als das 2. und 3. Glied zusammen oder kürzer als beide zusammen, Klauenglied keulig oder walzig.

Metasternum $\pm$ gefurcht, selten ungefurcht, 1. und 2. Abdominalsegment in wechselndem Umfange gefurcht, zuweilen ungefurcht.

Typus der Gattung: *Westwoodi* Parry.

Geographisches.

Soweit ich die Sache beurteilen kann bin ich der Meinung, daß *Cyphagogus* keine primäre, sondern eine abgeleitete Gattung ist. Ich halte sie deshalb auch keineswegs in ihren heutigen Verbreitungsgebieten für ursprünglich, sondern suche ihre Herkunft im äquatorialen West-Afrika, der Wiege der meisten rezenten Brenthiden. Die Gruppe der Calodromini mit stark verengtem vorderen Prothorax ist in West-Afrika noch durch *Cornopus* Kolbe vertreten in SO-Afrika durch *Allogogus* Gahan, auf Madagaskar durch die bisher fälschlich zu *Cyphagogus* gerechneten, eine eigene Gattung bildenden Arten. Auf der lemurischen Brücke sind keine Reste der einstigen Verwandtschaftsgruppe mehr zu finden, erst in Ceylon tritt der erste echte *Cyphagogus* auf.

Von Ceylon bis zur Gazelle-Halbinsel gegen Osten, bis Tasmania südlich und Japan nördlich läßt sich das Verbreitungsgebiet verfolgen. Von Ceylon verläuft die Grenze über Birma, läßt, so weit wie wir bisher wissen, das indische Festland frei und nimmt den Weg über die Andamanen. Was in Hinterindien noch leben mag ist unbekannt. Von Malakka wendet sich die Gattung nach Süden, ist auf Sumatra und seinen Inseln sehr stark vertreten. Auch Java und Borneo sind ganz bewohnt. Von Borneo hat Übergang zu den Philippinen stattgefunden, die bis Luzon bewohnt werden. Dann tritt die Gattung wieder in Formosa und Japan auf. Ich lasse es dahingestellt, ob ein Übergang vom chinesischen Festlande aus stattgefunden hat, möchte es aber bezweifeln und glaube vielmehr, daß die Besiedelung viel eher auf dem Zuge der Philippinen vor sich ging. Von Borneo aus hatte sich die Gattung nach Osten und Südosten gewandt. Über Celebes und den Molukken nach N.-Guinea bis zur Gazelle-Halbinsel und südlich über die ganze australische Ostseite bis Tasmania.

Bevor ich den Zusammenhang der Formen bespreche, sollen zunächst die einzelnen Faunengebiete durchgegangen werden.

Mandschurisches Untergebiet.

Japan.

Von Japan ist nur *signipes* Lewis bekannt. Ich sah nur Fundorte von der Insel Higo (Kiuschiu). Weit nach Norden ist also die Gattung nicht vorgerückt und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Besiedelung von Formosa aus stattgefunden hat.

Das indische Untergebiet umfaßt die meisten Arten, die einzelnen Untergebiete erfordern spezielle Besprechung.

Ceylonisches Untergebiet.

Von diesem westlichen Posten fand ich drei Arten vor: *buccatus* Kleine, die auch auf Sumatra nicht selten ist, dann den endemischen *rufirostris* Kleine, und endlich *Westwoodi* Parry, den ich in der ganzen Malayis bis Borneo verfolgen konnte. *Buccatus* halte ich für eine westliche Art, *Westwoodi* als weitverbreitet, bietet nichts von Bedeutung, dagegen ist *rufirostris* ein seltsamer Fund, da er starke Anklänge an die bunten Arten des Ostens besitzt.

Indochinesisches Untergebiet.

Birma.

Wie Indien, ist auch die Bucht von Bengalen von *Cyphagopus* frei, erst in Birma finden sich zwei Arten: *Eichhorni* Kirsch und *Westwoodi* Parry. *Eichhorni* scheint ein typischer Vertreter Hinterindiens zu sein. Ich sah die an sich häufige Art nur noch von Malakka mit schwacher Ausstrahlung nach Sumatra und Borneo. *Westwoodi* ist ohne Belang.

Andamanen.

Nur eine, zweifellos weit verbreitete Art: *tabacicola* Senna. Die weite Verbreitung mancher Arten ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß sie nicht an den Wald gebunden sind, sondern an krautartige Pflanzen ihre Nahrung finden. Das gilt auch für diese Art. Wie schon der Name sagt, ist sie häufig an Tabak gefunden.

Formosa.

Außer *signipes* fand ich noch die zierliche, kleine *suaviter* Klein. vor; ohne Zweifel mit erster Art nahe verwandt und einen Formenkreis bildend.

Malayisches Untergebiet.

Malakka.

Außer den von Birma genannten Arten kommt noch *planifrons* Kirsch vor. Sie ist keine Endemisme, sondern findet sich über die ganze Malayis verbreitet bis zu den Philippinen. Wirklich eigenümliche Formen besitzt also die hinterindische Halbinsel nicht.

Sumatra.

Die Insel hat die meisten Arten aufzuweisen. Von den weitverbreiteten *planifrons*, *Westwoodi* und *tabacicola* abgesehen, sind Arten vorhanden, die ebenfalls in weiter Verbreitung hier ihre Westgrenze haben, so: *longisetosus* Kleine, *gladiator* Kleine. In Sumatra finden sich eine ganze Zahl kleiner, meist ganz ähnlicher Arten, die verwandtschaftlich einander sehr nahe sind und in Sumatra ihr Verbreitungszentrum haben. Hierher sind zu zählen: *angusticeps* Senna, die auch noch in Java zu finden ist, *elongatus* Kleine, mit sehr weiter östlicher Verbreitung (N.-Guinea) und die endemische *silvanus* Senna, *obconiceps* Senna, *simulator* Senna und *incisus* Senna. Sie stellen einen Verwandtschaftskreis kleiner Arten dar, wie ich ihn in seiner Abgeschlossenheit nicht wieder sah.

Java.

Von westlichen Arten fanden sich: *buccatus*, *Westwoodi* und mit Sumatra gemeinsam: *angusticeps*. Endemische Arten fand ich zwei: *longulus* Senna und *javanus* Kleine. Sie sind durch die Skulptur und Behaarung ihres Kopfes bemerkenswert. Die Verwandtschaft ist indessen für Java nicht typisch, denn der ebenso beschaffene *silvanus* fand sich nur in Sumatra. Von größter Bedeutung ist *Corporaali* Kleine als bunte, mit den Australiern nahe verwandte Art.

Die Sumatra vorgelagerten Inseln.

Mentawai.

Nur *gladiator*, also ohne Wichtigkeit.

Engano.

Hier ist eine äußerst interessante Art: *Modiglianii* Senna bekannt geworden. Ähnlich wie *Corporaali* von Java ist *Modiglianii* eine

bunte Art, wenn auch in umgekehrter Farbenverteilung. Im Habitus entspricht sie den Australiern und ist ohne Frage damit verwandt.

Die bunten Arten sind also nicht auf Australien isoliert, sondern haben entweder früher größere Gebiete eingenommen oder sind z. T. ausgestorben.

Borneo.

Neben Sumatra besitzt Borneo die meisten Arten. Von schon bekannten sind zu nennen: *Corporaali*, *gladiator*, *Westwoodi*, *buccatus*, *tabacicola*, *Eichhorni*. Diesen westlichen Arten steht eine von mehr östlicher Provenienz entgegen: *longisetosus*, die allerdings schon in Sumatra vorkommt. Zwei recht eigenartige Endenismen fanden sich vor: *densepunctatus* Kleine, eine mit keiner andern Art verwandten Form und dann den neuen *Eggersi* Kleine, der in manchen Merkmalen an *signipes* erinnert, ebenso mit *rufirostris* von Ceylon verwandt ist. Meine Annahme der *signipes*-Einwanderung auf der Straße Borneo-Philippinen-Formosa gewinnt damit an Wahrscheinlichkeit.

Philippinen.

Die Inseln besitzen keine eigentümlichen Arten. Von Westen kommen: *planifrons*, *gladiator*, *tabacicola*, von SO. *longisetosus*. Wichtig ist die Feststellung, daß der auf N.-Guinea gemeine *splendens* bis zu den Philippinen (über Celebes) vorgedrungen ist.

Australisches Faunengebiet.

Austromalayisches Untergebiet.

Celebes.

Daß der von N.-Guinea kommende *splendens* seinen Weg über Celebes nimmt, ist eben gesagt worden. Es findet sich noch eine Endemisme vor: *Sarasini* Senna. Die Art ist m. E. westlicher Provenienz.

Molukken.

Nur *splendens* von Batjan.

Aru-Inseln.

Dieselbe Art.

Neu-Guinea.

Hier hat *splendens* ihr Hauptgebiet und ist die häufigste Art. Ihr steht *longisetosus* nur wenig nach, während *elongatus* wahrscheinlich westlicher Provenienz ist. Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß ich mehrfach Stücke von *delicatus* von N.-Guinea sah. Sollten keine groben Fundortverwechslungen vorliegen, so hat diese von allen bunten Arten am weitesten verbreitete, noch in N.-Guinea Heimatrecht, was für die Beurteilung der bunten Arten nicht ohne Bedeutung wäre, da dieselben bisher nur vom australischen Festlande bekannt waren. *Splendens* kommt auch auf der Gazelle-Halbinsel vor.

Australien.

Hier gibt es nur bunte Arten: *diorymerus* Lea in geringer Verbreitung, *bipunctatus* Senna, *suspendiosus* Lea desgl. *Oedwahni* Pasc. ist zu unsicher bekannt, um etwas zu sagen. Wirklich verbreitet und häufiger scheint nur *delicatus* Lea zu sein, von N.-Guinea über die ganze ostaustralische Küste dehnt sich das Verbreitungsgebiet aus und ist wahrscheinlich auch auf

Tasmania

zu Hause. Das wäre der südlichste Punkt, von dem ein *Cyphagogus* bekannt ist.

Die Ergebnisse bestätigen die Erfahrung bei anderen Brenthiden. Die aus dem afrikanischen Waldgebiet gegen Osten vorgedrungene Urform hat sich in der Malayis umgebildet und fest konsolidiert. Sie muß hier längere Zeit aufgehalten sein, hat sich dann, immer dem Rande des alten asiatischen Festlandmassivs folgend, weiter nach NO. verbreitet, hat, mit wenigen Arten vielleicht nur, die Celebesstraße überschritten und von N.-Guinea Besitz genommen. Hier ist es zu keinem Formenreichtum gekommen, denn es finden sich immer dieselben, wenigen Arten wieder. Es müssen von sehr früher Zeit an schon schwarze und bunte Arten nebeneinander gelebt haben. Eine solche bunte Art hat sich mit nach N.-Guinea gerettet und ist, vor der Abtrennung desselben, von Australien aufs Festland gekommen, wo eine weitere Differenzierung eingetreten ist. An eine Einwanderung von O. nach W. glaube ich nicht. Finden sich noch östliche Arten im Westen vor, so haben wir in den Westgebieten Relikte vor uns. Die Hauptgebiete der häufigeren Arten sind schon gut erkennbar und zeigen, nach welcher Richtung die Ausstrahlungen streichen.

Biologie.

Unsere biologischen Kenntnisse dieser Gattung sind wie die der meisten Brenthidengattungen äußerst gering. Der Umstand, daß die Weibchen keinen fadenförmigen Rüssel haben, läßt darauf schließen, daß sie keine Holzbewohner sind, sondern an krautartigen Pflanzen leben. Von *tabacicola* und *angusticeps* sagt Grouvelle, daß sie an Tabak leben. Das würde meine Annahme über die Nahrungspflanzen bestätigen.

Bestimmungstabelle.

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Grundfarbe braun oder rotbraun, Elytren immer bunt | 2. |
| Grundfarbe schwarz, jedenfalls die Elytren immer schwarz und ohne bunte Zeichnung | 8. |
| 2. Thoracalconus fehlt vollständig, Schienen der Hinterbeine gegen die Tarsen keilförmig erweitert, an der Hinterkante zahnartig bewährt | <i>diorymerus</i> Lea. |
| Thoracalconus nach Abb. 12 geformt, immer vorhanden, breit, scharfkantig | 3. |

3. Elytren rotbraun mit dunkler Zeichnung 4.
Elytren schwarzbraun mit gelbroter oder hellrotbrauner Zeichnung 7.
4. Es werden nur auf der Deckenmitte eine Binde oder mehr oder weniger große Punkte entwickelt 5.
Es werden mehrere Binden (2—3) entwickelt 6.
5. Die Zeichnung ist eine schwarze, meist durchgehende Binde, 2. Rippe auf den Elytren verkürzt, 3, 5, 7—9 breit, 4 und 6 schmal, von Sumatra und Borneo *Corporaali* Kleine.
Die Zeichnung besteht aus zwei schwarzen Punkten, die weder die Sutura noch den Außenrand berühren, Rippen nicht flach, sondern aufgewölbt, von N.S. Wales *bipunctatus* Senna.
6. Kopf an der Basis stark verschmälert, Prothorax lang und schmal, Tarsen kurz *suspendiosus* Lea.¹⁾
Kopf an der Basis wenig verengt, Prothorax robust, Tarsen groß *delicatus* Lea.²⁾
7. Elytren schwarzbraun mit je zwei rotgelben Binden auf jeder Decke, Rüssel dicht punktiert, Thoracalconus rundlich abfallend, breit, Klauenglied zart, keulig *Modiglianii* Senna.
Elytren bräunlichschwarz, auf der 3.—5. Rippe ein von der Basis bis ins hintere Drittel reichender rotgelber Streifen, Rüssel fast ohne Skulptur, Thoracalconus schräg, nicht bucklig, Klauenglied robust, walzig *rufirostris* Kleine.
8. Pro-, Mesorostrum und eine keilförmige Partie auf dem Meta-rostrum glänzend, von dem matten Kopf und sonstigem Rüsselteil stark abgehoben 9.
Kopf und Rüssel von gleicher Beschaffenheit, entweder alles matt oder alles glänzend 10.
9. Der glänzende Teil des Rüssels zart punktiert, Vorderrand flach eingebuchtet, Thoracalconus stark gebuckelt, 1. und 2. Abdominalsegment nicht gefurcht *planifrons* Kirsch.
Der glänzende Teil an der Basis grob, rugos punktiert. Vorderrand tief eingebuchtet, Thoracalconus nicht gebuckelt, schräg, 1. und 2. Abdominalsegment keilförmig, kräftig gefurcht *gladiator* Kleine.
10. Prorostrum, Fühler, Schienen und Tarsen der Vorderbeine, die ganzen Mittelbeine, Tarsen der Hinterbeine und der Prothorax am Halse in mehr oder weniger großer Ausdehnung rotbraun oder chromgelb 11.
Das ganze Tier schwarz, höchstens Fühler und Beine tief schwarzbraun 13.
11. Metatarsus der Hinterbeine kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen *Eggersi* n. sp.

¹⁾ Bemerkungen bei Besprechung der Art.

²⁾ Die wahrscheinlich hierhergehörige *Odcuahni* Pasc. konnte nicht aufgenommen werden, da die Diagnose kein hinreichendes Bild der Art gibt.

- Metatarsus der Hinterbeine so lang als das 2. und 3. Glied zusammen 12.
12. Alle hellen Partien rotbraun, Metarostrum vor den Augen gefurcht. Thoracalconus gefurcht, Punktierung des Thorax grob, Rippe 2 auf der Mitte verengt, Tarsen der Hinterbeine runzelig skulptiert *signipes* Lewis.
Alle hellen Partien chromgelb, Metarostrum nicht gefurcht, Thoracalconus ohne Furche, Thorax glatt, Rippe 2 auf der Mitte nicht verengt, Tarsen der Hinterbeine nicht runzelig *suaviter* Kleine.
13. Kopf über den Augen mit groben, zuweilen zu einer Furche verschmolzenen Punkten, Kopf grob, einzeln punktiert, in den Punkten behaart 14.
Kopf ohne Augenfurche, unbehaart, selten mit einzelnen Härchen am Hinterkopf 16.
14. Unterseite des Kopfes mit mehreren Querwülsten. *longulus* Senna.
Ohne Querwülste 15.
15. 3. Fühlerglied lang, kegelig, Thoracalconus bucklig, Vorder-
schienen ohne Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel am Übergang zur Keule oberseits tief halbelliptisch eingekerbt *javanus* Kleine.
3. Fühlerglied so lang wie das 2., Thoracalconus schräg, ohne Buckel, Vorderschienen mit Haarbüschel, Stiel vor der Keule beiderseits verengt *silvanus* Senna.
16. Metatarsus der Hinterbeine ohne Stiel kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen 17.
Metatarsus der Hinterbeine länger als das 2. und 3. Glied zusammen 18.
17. Schlanke Art, Thoracalconus bucklig, Rippen auf der Mitte schmaler, Stiel der Hinterschenkel an der Keule, unterseits tief, fast halbkreisförmig eingekerbt, Metasternum gefurcht *Westwoodi* Parry.
Gedrungene, robuste Art. Thoracalconus nicht bucklig, fast rechtwinklig, gerade aufsteigend, Stiel der Hinterschenkel an der Keule nicht eingekerbt, nur gleichmäßig oben und unten schwach verengt. Metasternum ungefurcht *buccatus* Kleine.
18. Metatarsus wenigstens so lang wie das 2. u. 3. Klauenglied zusammen, das ganze Tier allenthalben gleichmäßig dicht nadelstichig *densepunctatus* Kleine.
Metatarsus nur so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, Skulptur niemals nadelstichig 19.
19. Stiel der Hinterschenkel gerade, am Übergang zur Keule nicht-
verengt oder auf Ober- bzw. Unterseite eingekerbt 20.
Stiel der Hinterschenkel an der Keule verengt oder eingekerbt. 24.
20. Rüssel schmal, viel länger als der Kopf *tabacicola* Senna
Rüssel nicht auffallend verschmälert, so lang als der Kopf oder kürzer, selten etwas länger als dieser 21.

21. Metatarsus der Hinterbeine kegelig *obconiceps* Senna.
Metatarsus der Hinterbeine walzig 22.
22. Vorderschienen mit deutlichem Haarbüschel, Metasternum nur
in dem hinteren $\frac{2}{3}$ gefurcht *angusticeps* Senna.
Vorderschienen ohne Haarbüschel 23.
23. Thoracalconus schräg, nicht bucklig, Fühlerglieder 3—8 breiter
als lang, nach vorn an Breite zunehmend, 9. erheblich größer
als das 10. 1. und 2. Abdominalsegment kurz, flach gefurcht
elongatus Kleine.
Thoracalconus bucklig, Fühlerglieder 3—8 perlig, robust, mehr
oder weniger glatt. 9. und 10. gleich. 1. und 2. Abdominal-
segment tief längsgefurcht *simulator* Senna.
24. Stiel der Hinterschenkel am Übergang zur Keule nur oben oder
unten, niemals auf beiden Seiten verengt oder eingekerbt 25.
Stiel auf beiden Seiten eingekerbt 26.
25. Stiel auf der Unterseite halbelliptisch eingekerbt, kleine, zierliche
Art, Fühlerglieder 3—8 nicht linsenförmig platt *incisus* Senna.
26. Untere Hälfte der Fühler, Wurzel der Schenkel und die drei
letzten Hinterleibssegmente rötlich, Thoracalconus bucklig, breit,
1. und 2. Abdominalsegment gefurcht *Eichhorni* Kirsch.
Das ganze Tier schwarz 27.
27. Kopf stark punktiert, Fühlerglieder 3—8 linsenförmig
splendens Kleine.
Kopf zart punktiert, Fühlerglieder walzig oder kegelig 28.
28. Mit Ausnahme der 2. Rippe alle breit und flach, Vorderschienen
mit Haarbüschel, Metatarsus der Hinterbeine kegelig, Klauen-
glied keulig *longisetosus* Kleine.
Alle Rippen schmal konvex, Vorderschienen ohne Haarbüschel,
Metatarsus der Hinterbeine walzig, Klauenglied mehr walzig
als keulig *Sarasini* Senna.

Die Arten.

A. Thoracalconus fehlt, Hintertibien zackig, ohne lange Dorne.

C. diorymerus Lea

Proc. Linn. Soc. N.S.Wales XXIII, 1898, p. 633.¹⁾

Dunkel violettbraun, glänzend; Körperunterseite und Tarsen heller, auf jeder Decke ein von der Schulter kommender, bis zum Absturz reichender gelbroter, schmaler Streifen.

Kopf robust, nicht vom Halse getrennt, hinten gerade, seitlich fast parallel, an den Augen wenig verengt. Oberseite flach gewölbt, keine Mittelfurche, Punktierung zerstreut, aber bestimmt; Unterseite mit flachem Gulareindruck und zarter Mittelfurche.

Metarostrum in Kopfbreite, sehr kurz; Mesorostrum seitlich zwar kurz, aber fast halbrundlich erweitert. Prorostrum so lang wie

¹⁾ Zitat in Cat. Col. ist falsch.

Meta- und Mesorostrum zusammen. Punktierung zart und sehr zerstreut, aber bestimmt vorhanden. Vorderrand schwach nach innen geschwungen. Mesorostrum unterseits mit flachen, breiten Seitenkielen und ebensolchem Mittelkiel.

Fühler. 2. Glied länger, 3. und 4. kurz, gleichlang, 5. etwas größer aber von derselben Gestalt, 6.—7. linsenförmig, 8. breiter als lang, 9. und 10. erheblich vergrößert, 9. das größte, länger als breit, 10. etwa quadratisch, 11. stumpfkönisch, eben so lang wie das 9. und 10. zusammen.



Prothorax in der vorderen Hälfte stark seitlich komprimiert, am Hinterrand nur flach eingedrückt. Thoracalculus fehlt vollständig. Der Thorax setzt sich am Kopf gleichbreit fort, am Halse starke und dichte Punktierung, hieraus entspringt eine linienartige Mittelfurche, die über den ganzen Thorax läuft. Punktierung oberseits spärlich, nach dem Hinterrand kräftig und dicht. Behaarung stark, am Halse und seitlich an den Eindrücken schwächer, sonst wechselnd.

Elytren. Sutura an der Basis steil dachförmig, nach hinten zu verflacht, 2. Rippe auf der Mitte sehr verschmälert, 3., 5., 7. und 8. breit, 4. und 6. schmal, keine Gitterung, alle Rippen soweit möglich punktiert und in den Punkten behaart.

Vorderhüften sehr groß, platt, muschelförmig. Vorderschenkel kurz und sehr breit, spiegelglatt, Schienen kantig, ohne Haarbüschel, dicht chagriniert und behaart, Metatarsus so lang wie 2 und 3 zusammen, alle Tarsen zierlich. Hinterschenkel weit über die Decken ragend, Stiel gerade, wenig länger als die Keule. Oberkante stark punktiert und einzeln behaart, Unterseite dicht kammartig behaart. Keule auf der Innenseite etwas im hinteren Drittel mit einem kräftigen, nach unten gerichteten Zahn. Skulptur nur auf der Oberseite der Keule nennenswert. Schienen stark gekrümmt, nach den Tarsen zu erweitert, am Hinterrande mehrfach zahnartig gekerbt. Tarsen zierlich, Metatarsus so lang wie 2 und 3 zusammen, vorn meist verdickt, 2 von ähnlicher Form, Klauenglied zart.

Metasternum ungefurcht, 1. und 2. Abdominalsegment ungefurcht, gerundet. Apikalsegment stark punktiert und behaart. Quernaht zwischen dem 1. und 2. Segment auffallend deutlich.

Länge 7,5—10 mm, Breite 1—1,5 mm etwa.

Heimat. Australien: Richmond River N.S.W. (Autor), Brisbane beide Fundorte (Dresden).

Paratypus des Autors gesehen.

Die Art ist durch die Längsstreifung und das Fehlen des Thoracalonus so sicher gekennzeichnet, daß keine weiteren Erörterungen nötig sind. Bemerkt sei nur, daß sie großer Variation unterworfen sein muß, eine Eigenschaft, die ich auch bei anderen Arten aus Australien sah. Die Variation erstreckt sich auf Stärke der Skulptur, Behaarung und Ausfärbung. So kann der helle Deckenstreifen recht breit werden oder bis auf eine Rippenbreite reduziert sein. Kopf und Rüssel sind immer deutlich punktiert. Die Angaben Leas sind irreführend. Im übrigen ist seine Diagnose gut.

B. Thoracalonus immer vorhanden, Hintertibien gedorn.

a) Bunte Arten.

C. Corporaali Kleine

Tijdschrift Ent. Deel X, 1917, p. 177.

Bunte Art. Hellrotbraun, Kopf und Fühler etwas verdunkelt. Seiten des Rüssels schwarz; Prothorax mit Ausnahme von Spitze und Basis stark angedunkelt. Elytren mit schwarzer Querbinde auf der Mitte. Körper mäßig glänzend.

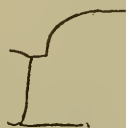
Kopf gewölbt, Oberseite zerstreut, zart punktiert, zwischen den Augen grubig eingedrückt, hinter den Augen schwach anliegend behaart; Unterseite wie Oberseite skulptiert. Gulareindruck rundlich, in eine feine Längsrinne auslaufend.

Rüssel bis zum Vorderrand dicht punktiert; Unterseite, schon an den Augen beginnend, auf den Seitenrändern mit langen, einzelnen, nach unten zeigenden Borsten besetzt, am Vorderrande frei. Vorderrand tief, rundlich eingebogen, schwarz.

Fühler. 1. Glied groß, 2. fast so groß wie das dritte, 3. walzig kegelig, mit Ausnahme der drei Spitzenglieder das längste. 4.—8. perlig, wenigstens so breit wie lang, 9. und 10. erheblich vergrößert, quadratisch.

Prothorax oberseits einzeln aber kräftig punktiert, an den Seiten und auf dem Rand behaart; Conus rundlich abfallend, mit scharfen Seitenrändern, vor dem Halse tief runzelig skulptiert, seitlich mit Ausnahme der hinteren Eindrücke wie die Oberseite punktiert und behaart.

Elytren. Sutura im basalen Teil steil dachförmig, nach hinten zu flach, verbreitert, 2. Rippe nur im basalen Teil und höchstens $\frac{1}{3}$ der Deckenlänge erreichend, 3., 5, 7.—9. breit u. flach, 4. u. 6. schmal. Sutura und die breiten Rippen mit einer Reihe grober, weitläufig stehender Punkte. Furche nach Verschwinden der 2. Rippe sehr breit, alle Furchen mit $\pm$ gitterartiger Punktierung, auf dem Absturz direkt



12

gitterfurchig. Die breiten Rippen in den Punkten einzeln, zerstreut, lang weiß behaart, auf dem Absturz stärker und dichter.

Beine. Hinterschenkel am Übergang vom Stiel zur Keule verengt. Metatarsus der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Klauenglied nicht verdickt.

Metasternum längsfurcht, punktiert. 1. und 2. Abdominal-segment ungefurcht.

Länge 6 mm, Breite 1 mm.

Heimat. Java, Preangeregentchaft, Tjigembong (Corporaal), Borneo: Sandakan (Dresden).

Typus gesehen.

Es handelt sich um eine kleine, zierliche Art, deren Mittelbinde an den Außenrändern obsolet werden kann. Die Punktierung kann in der Stärke recht wechseln und ganz schwach werden. Die Form des Thoracalconus erinnert an die Australier. Da neuerdings die Art auch auf Borneo gefunden worden ist, muß damit gerechnet werden, daß auch in der Malayis sich bunte Arten finden, die mit den Australiern verwandtschaftlich näher zusammenhängen als mit den schwarzen Arten anderer Gebiete. Für die nahe Verwandtschaft spricht auch der breite Thoracalconus, der den Australiern ebenfalls eigen ist.

Wegen der Verwandtschaft mit *Modiglianii* Senna siehe daselbst.

C. bipunctatus Senna

Ann. Soc. Ent. Belg. 1897, p. 227.

♂. Subgracilis, rufo-testaceus, nitidus, breviter pilosus, prothorace (margine antico et postico exceptio) nigro-brunneo, elytris maculis duabus medianis eodem colore (neque marginem lateralem nec interstitium sutural attingentibus) signatus. Capite modice elongato, basin versus leviter angustato, supra parum convexo, laevi, glabro, rostro lato, longitudine capitis spubaequali, depresso, laevi, apice parum ampliato, modice emarginato; antennis clavatis, compressis, articulis medianis gracilibus, breviter obconicis, 9 et 10 desuper visis cylindricis, a latere conspectis illo lateribus recurvis, hoc subquadrato, apicali dimidio praecedente longiore acuminato. Prothorace antice valde compresso, cono dorsali antice lato, super marginem apicalem curvatum declivi, postice rotundato-ampliato, dorso sat convexo, laevi, breviter piloso. Elytris dimidio prothoracis longioribus, lateribus parallelis, e tertio apicali usque ad apicem attenuatis, apice anguste rotundato, supra convexis, punctulato-striatis, interstitiis elevatis, externe latioribus, dorso punctato, pilosis. Femoribus posticis pedunculato-clavatis, pedunculo infuscato, tarsis gracilibus, metatarso postice aequo longo articulis duobus sequentibus unitis. Corpore infra rufotestaceo, nitido, metasterno apici abdomineque basi modice impressis, segmento apicali medio foveolato.

♀. Brevior et robustior, capite vix longiore quam latiore, rostro ut in ♂ sed brevior, antennis ibidem, brevioribus, articulis 9 et 10 latioribus quam longioribus, prothorace brevior, cono dorsali antice

paullo latiore, elytris itidem brevioribus postico minus attenuatis; corpore infra edacte ut in ♂.

Long $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ 5 mm etwa.

Heimat. N.S.Wales: Kiama.

C. suspendiosus Lea

Proc. Linn. Soc. N.S.Wales XXIII, 1898, p. 635.

Bright, red, shining, el. obscurely tinged with black about the middle. Proth. as the sides a. the legs feebly pubescent; el. with elongate setae on the alternate interstices.

Head smooth, near base deeply constricted, the part behind the constriction much lower than in front. Rostrum not much longer than wide a feebly but moderately distinctly punctate a with a very feeble longitudinal impression. Antennae as in the preceding species (*delicatus*). Proth. somewhat pear-shaped, finely punctate, the median line almost incisible. El. much as in the preceding, except that the alternale interstice are less coarsely punctate. Metasternum a basal segments of abdomen feebly impreseed along the middle. Anterior femora stout, intermediate clavate a feebly dentate, posterior pedunculate; posterior tibiae longer than 3 basal joints of tarsi.

Length $5\frac{1}{2}$, width $\frac{4}{5}$ mm.

Hab. Bindogundra, Tamworth, Forest Reefs, N.S.Wales.

Ich kann mir von dieser Art kein rechtes Bild machen. Gegen *delicatus* finde ich keinen durchgreifenden Unterschied. Die ganze Sache ist um so bedenkllicher, als *delicatus*, und damit wahrscheinlich der ganze Verwandtschaftskreis auffallend stark zur Variation neigt.

C. delicatus Lea

Proc. Linn. Soc. N.S.Wales XXIII, 1898, p. 634.

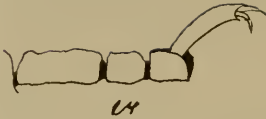
Rotbraun, vordere Rüsselpartie, Fühler, Seiten des Thoralconus, die hinteren $\frac{2}{3}$ des Prothorax, zwei oder drei Binden der Elytren, die Schenkel an der Basis und die Tarsen $\pm$ verdunkelt, am ganzen Körper glänzend.

Kopf von Gestalt des *diorymerus*, am Hinterrande etwas nach innen gebuchtet, zwischen den Augen gefurcht, überall, wenn auch zart punktiert. Rostrum gleich *diorymerus*, das Mesorostrum seitlich nicht erweitert. Vorderrand tiefer eingebuchtet, überall wie der Kopf punktiert.

Fühler: 3. Glied lang, walzig, länger als alle Glieder bis zum 8., 9. und 10. fast quadratisch, 11. so lang wie das 9. und 10. zusammen, vom 3. ab mit zunehmender Pubeszens.

Prothorax mit gebogenem, sehr breitem, scharfkantigem Conus. Punktierung sehr zart, aber bestimmt überall vorhanden, keine Mittelfurche.

Elytren = *diorymerus*.



Beine: Vorderschenkel gleich *diorymerus*, Tibien mit Haarbüschel im vorderen Drittel, Mittelbeine ohne besondere Merkmale; Stiel der Hinterschenkel fast so lang als die Keule, breit, vor der Keule verengt, zart punktiert. Keule kräftig, normal, ohne Zahn innenseits. Tibien normal, Metatarsus walzig, so lang wie das 2. und 3. Segment zusammen. Klauenglied groß, klobig, walzig.

Länge: $4\frac{3}{4}$ —10 mm, Breite (Thorax): $\frac{3}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ mm etwa.

Heimat. Australien: N.S.Wales Galston (Autor), Queensland: Coen-Distrikt Cape York (Dahlem). Tasmania (?) (Autor), N.-Guinea (Nat. Mag. Amsterdam).

Die Definition der Art wie sie Lea gibt, trifft nicht ganz zu. So sind Kopf, Rüssel und Prothorax ganz sicher punktiert. Vielleicht sind die Tiere mit unscharfen Instrumenten besehen und danach beschrieben. Es ist aber durchaus zu berücksichtigen, daß diese Art sicher eine große Variationsbreite hat. Das hat Lea auch schon herausgefunden, wie sich das aus seinen Bemerkungen ergibt. Die Pubeszens des Prothorax ist sehr wechselnd und kann ganz fehlen; ich sah solche Stücke mehrfach.

Dann ist die Art der Deckenfärbung auch großen Schwankungen unterworfen. Die mediane und basale Binde scheint immer vorhanden zu sein. Die Lea'schen Stücke waren am Apex nicht verdunkelt. Ich habe in den deutschen Museen mehrfach Tiere nordaustralischer Herkunft in den Händen gehabt, die sämtlich mit einer Apikalbinde versehen waren. Ich habe diese Formen, die ich nur aus dem Norden sah, als Rasse aufgefaßt und als forma *tristriata* beschrieben (Ent. Mitt. V, 1916, $\frac{1}{4}$, p. 16). Die einzelnen Binden können auch zu einem großen, breiten Band verschmelzen. Die Zeichnung ist also sehr unsicher.

Delicatus scheint nicht nur die häufigste, sondern auch die am weitesten verbreitete Art zu sein. Ob Tasmania noch als Fundort in Frage kommt, ist nicht ganz sicher; nach Leas Angaben scheint es sich aber um *delicatus* zu handeln. Während alle bunten Australier nur vom Festlande bekannt sind, sah ich *delicatus* in der forma *tristriata* auch von Neu-Guinea, leider ohne nähere Bezeichnung des Fundortes. Ist die Herkunft richtig, so wäre das insofern von Wichtigkeit, als damit bewiesen ist, daß die bunten Arten nicht mit Australien isoliert sind, sondern Anschluß an die Malayen haben (*Corporaali* von Borneo-Sumatra, *rufiventris* von Ceylon).

C. Modiglianii Senna

Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova XIII, (XXXIII), 1893, p. 258.

Die Verwandtschaft mit *Corporaali* Kleine ist bedeutend. Das ist insofern von Wichtigkeit, als ich vermutete, *Corporaali* möchte nicht in das malayische Gebiet gehören. Nachdem ich in *Modiglianii* also

eine bestätigende Art gesehen habe, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese Verwandtschaftsform, die sonst nur auf dem australischen Festland zu suchen ist, auch in der Malayis vorkommt.

Daß es sich um denselben Verwandtschaftskreis handelt, ist außer Frage. Der Kopf entspricht z. B. *diorymerus*, der *Thoracalonus delicatus*, *suspendiosus*, *bipunctatus*, also nur eine bei den Australiern üblichen Form. Nur *diorymerus* macht eine Ausnahme. Außerdem sind bunte Arten sonst nicht bekannt. Auch die Art der Rippenbildung auf den Elytren sah ich nur noch bei den Australiern in der gleichen Anordnung wie sie *Modiglianii* und *Corporaali* haben. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, daß hier direkte Verwandtschaft mit den Australiern besteht.

Ist somit die weitere Verwandtschaft festgelegt, so bleiben noch die Differenzen gegen *Corporaali* festzulegen.

<i>Modiglianii</i>	<i>Corporaali</i>
Grundfarbe schwarz bis schwarz-braun.	Hellrotbraun.
Elytren mit drei schwarzen Querbinden (oder 2 rotgelben Flecken)	Elytren hellbraun, mit nur auf der Mitte liegender schwarzen Querbinde.
Kopf zwischen den Augen nicht grubig eingedrückt.	Kopf grubig eingedrückt.
Rüssel nicht oder nur ganz wenig punktiert.	Rüssel bis zum Vorderrande dicht punktiert.
Vorderrand kaum nach innen gebuchtet.	Vorderrand tief, rundlich nach innen gebuchtet.
Sutura gerade, Furchen $\pm$ glatt, Behaarung auf den Rippen allgemein und nur mittellang.	Sutura im basalen Teil steil dachförmig, Furchen $\pm$ gegittert.
Klauenglied der Hinterbeine walzig, klobig.	Behaarung einzeln und sehr lang.
	Klauenglied zart, keulig.

Die Differenzen sind hinreichend, die Arten zu trennen. Das Begattungsorgan habe ich, da es sich um Typen fremder Besitzer handelt, nicht untersucht.

Länge (total): 6—7 mm, Breite (Thorax): 1—1 $\frac{1}{3}$ mm (Senna).

Heimat. Engano: Bua Bua.¹⁾

Typus gesehen.

Es scheint sich um seltene Arten zu handeln; von *Modiglianii* und *Corporaali* sah ich nur wenige Stücke.

Den anderen bunten Arten steht *Modiglianii* insofern entgegen, als die Verteilung der Farben hier entgegengesetzt ist, nur mit *diorymerus* bestehen gewisse Anklänge. Immerhin scheint mir die Verwandtschaft mit dieser Art keineswegs näher als mit den anderen bunten. Ich bin im Gegenteil der Meinung, daß gerade *diorymerus* von allen *Cyphagogus*arten am weitesten seitlich steht, schon durch

¹⁾ Der Fundort „Formosa Fuhosho“ ist falsch. Das v. Schoenfeldt vorgelegene Stück habe ich gesehen, es ist überhaupt kein *Cyphagogus*, sondern ein gen. nov. (D. Ent. Nat. Bibl. II, 1911, No. 24, p. 190).

das gänzliche Fehlen des Thoracalconus und der ganz absonderlichen Form der Hintertibien, *Modiglianii* fügt sich dem Grundtypus der bunten Arten durchaus ein, bleibt aber durch die Art der Farbenanordnung isoliert.

C. *rufirostris* Kleine

Stett. Ent. Ztg. 1914, p. 162.

Schlanke, mittelgroße Art. Kopf und Metarostrum schwarz, die anderen Teile des Rüssels und die Fühler hellrotbraun. Thorax schwarz, Zone des Conus und der Hinterrand rotbraun. Decken bräunlichschwarz, 3.—5. Rippe etwa von der Basis bis ins hintere Drittel rotbraun; Beine dunkler braun, Unterseite hellrotbraun.

Kopf etwas kürzer als der Rüssel, mit kaum sichtbarer, sehr zerstreuter, feiner Punktierung.

Mesorostrum wenig erweitert, Prorostrum vorn flach eingebuchtet. Skulptur wie auf dem Rüssel.

Fühler: 2. Glied quer, 3. kegelig aber nicht länger als das 4. 4.—5. $\pm$ quadratisch, 6.—8. quer, 9. quadratisch, 10. etwas kürzer, 11. stumpflich.

Thoracalconus schräg, wenig oder nicht gebuckelt, nur im oberen Teil gefurcht, breit. Thorax im vorderen Drittel zart, sonst kräftig, wenn auch einzeln punktiert, Behaarung mittellang.

Elytren: 2. Rippe auf der Mitte verengt, alle anderen breit aber nicht breiter als die Furchen, mit Ausnahme der ersten. Alle Furchen gegittert.

Vorderschiene ohne Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel robust, vor der Keule ober- und unterseits verengt, Keule punktiert und behaart. Metatarsus walzig, so groß wie das 2. und 3. Glied zusammen; Klauenglied walzig.

Metasternum gefurcht, nur am Deckenrand grob punktiert. 1. Abdominalsegment schwach gefurcht, 2. ungefurcht, Punktierung fehlt.

Länge (total) 7,3 mm, Breite (Thorax) 1 mm.

Heimat. Ceylon (Stettin).

Typus gesehen.

Es handelt sich um eine gute, charakteristische Art, die ich in die Verwandtschaft der bunten Arten gebracht habe, weil die Decken ohne Zweifel bunt und nicht etwa nur aufgehellt sind. Da ich mehrere Stücke zur Hand hatte, ließ sich die Konstanz gut nachweisen.

Was die engere Verwandtschaft anlangt, so möchte ich *rufirostris* nicht den Australiern anreihen, nicht einmal den bunten Malayen (*Corporaali*, *Modiglianii*), weil die Form des Thoracalconus bei allen diesen Arten nicht nur einheitlich ist, sondern auch eine Form darstellt, die sonst in der Gattung nicht wieder vorkommt. *Rufirostris* ist m. E. viel näher mit der *signipes*-Gruppe verwandt (*signipes*, *suaviter*, *Eggersi*). Mit letzterer Art hat sie die helle Färbung der Körperunterseite gemeinsam. Die Art zeigt m. E., daß die bunten Arten keineswegs isoliert dastehen, sondern mit denen, deren Pro-

rostrum, Fühler, zum Teil auch die Beine und Körperunterseite rötlich-braun ist, in direktem Zusammenhang stehen. So finden sich die bunten Arten an beiden Enden des Verbreitungsgebietes.

C. Odewahni Pasc.

Proc. Ent. Soc. Lond. 1864, p. 46.

Rufo-testaceus, nitidus, capite prothorace multo angustiore, rostro integro; elytris prothorace angustioribus, striato-punctatus pedibus ut in *C. advena*.

Gawler (Aust. med.).

Ich habe keine Gelegenheit gehabt, in irgend einer Sammlung ein Stück dieser Art zu finden. Es läßt sich nach der kümmerlichen Diagnose nicht erkennen, ob Verwandtschaft mit *delicatus-suspensiosus* oder mit *diorymerus* besteht. Möglicherweise auch nur eine Variante von *delicatus*.

b) Schwarze Arten.

a) Procrustum nicht rot, stark glänzend und anders als der Kopf skulptiert.

C. planifrons Kirsch

Mitt. Zool. Mus. Dresden I, 1875, p. 46.

♂. Einfarbig schwarz. Kopf am Hinterrand gerade, mit kurzer, tiefer Mittelfurche, die noch auf eine Strecke hin obsolet erkennbar ist, matt chagriniert, einzeln punktiert, gegen den Hals verengt.

Rostrum etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Kopf. Auf dem Metarostrum beginnt dreieckig eine glänzende, einzeln, tief punktierte Partie, die am Mesorostrum die Seitenränder erreicht und den ganzen vorderen Rüssel einnimmt. Der übrige Teil ist wie der Kopf matt und chagriniert. Vorderrand nur flach eingebuchtet.

Fühler kurz, kaum den Prothorax berührend, nach vorn keulig verdickt. Basalglied groß, $\pm$ walzig, 2. ohne Stiel etwas quadratisch, 3. quadratisch-kegelig, 4. rein quadratisch, 5. schon etwas verschoben aber doch noch quadratisch, 6.—9. breiter als lang $\pm$ verschoben, an Größe zunehmend, 10. von gleicher Form aber allgemein kleiner, 11. stumpfkönisch, kürzer als das 9. und 10. zusammen. Alle Glieder sind seitlich $\pm$ zusammengedrückt; Skulptur vom 8.—11. Gliede, sonst glatt und fast ohne Behaarung.



2

Conus des Prothorax Abb. 14, Furche des Conusabsturzes nur flach, hinter der Furche punktiert, dann folgt eine Partie mit sehr zerstreuter Punktierung. Hintere Hälfte der Oberseite zwar einzeln aber groß, grubig punktiert; an den Seiten allgemein schwächere Punktierung; überall einzeln, mittellang grau behaart.



Decken gerippt-gefurcht. 2. Rippe (erste neben der Sutura), auf der Mitte verschmälert und vertieft, alle Rippen auf der Deckenmitte schmäler als die Furchen, an Basis und Absturz dagegen breiter; 1., 2., 3. und 4. vereinigt und die 8. und 9. erreichen den Hinterrand. Alle Rippen runzelig punktiert und kurz, greis behaart. Furchen gittert, Gitter breit, flach.

Vorder- und Mittelbeine normal. Vorderschiene innen vor der Spitze mit kräftigem Haarbüschel. Hinterschenkel mit flachem Stiel, der vor der Keule verengt und unterseits eingekerbt ist. Schenkelstiel kürzer und dichter, Keule lang, einzeln behaart. Skulptur aus einzelnen, großen Punkten bestehend. Schiene etwa so lang wie die Tarsen zusammen, $\pm$ rundlich-walzig, nach den Tarsen an Umfang zunehmend. Skulptur wie auf den Schenkeln, vielleicht etwas dichter, Behaarung mittellang und sehr lang. Metatarsus kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, rundlich, klobig, rugos gerunzelt, 2. und 3. einzeln, kräftig punktiert. Behaarung kurz, Klauenglied kräftig aber schlank, keulig.

Metasternum eng aber tief gefurcht, grob einzeln punktiert und kurz behaart. 1. und 2. Abdominalsegment flach aber bestimmt gefurcht, Quernaht undeutlich, Skulptur an den Seiten kräftig, sonst gering. Behaarung desgleichen. 3. Segment kürzer als das 4., Skulptur gering, Apicalsegment enger punktiert und kurz behaart, am 4. Segment und am Hinterrand eingedrückt.

Begattungsorgan sehr schlank, Parameren fingerförmig, in der vorderen Hälfte behaart. Penis mit sehr kurzem Präputum, nach vorn spitz verlaufend.

♀. 1. und 2. Abdominalsegment nicht gefurcht, gewölbt.

Länge (total): 12—16 mm. Breite (Thorax): 2—2 $\frac{1}{4}$ mm. Typus gesehen.

Heimat. Malakka (Type), Sumatra: Palembang (Dahlem), Soekaranda, Liangangas (Stettin). Philippinen: Mindanao, Iligan (Dresden).

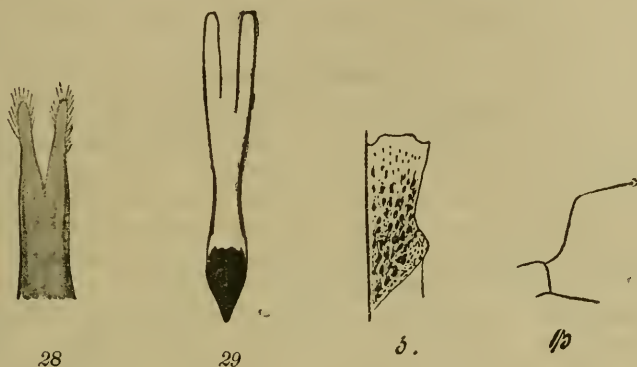
Die Variationsbreite der Art ist nicht groß. Was Größe anlangt, so scheinen dem Autor auffallend große Stücke vorgelegen zu haben. Soviel ist aber gewiß, daß *planifrons* zu den größten Arten zählt, die sich überhaupt in der Gattung finden. Immerhin kann man nicht sagen, daß sich Riesen und Zwerge beieinander finden. Durchgängig sind es alles große Stücke mit nur geringen Differenzen. Auch die Skulptur ändert wenig ab. Auf dem Körper selbst ist das schlecht zu beurteilen, weil die Skulptur zu wenig homogen ist. Am besten sieht man den Umfang der Variation auf dem glatten Teil des Rostrums. Da kann die Punktierung so gering sein, daß sie sich nur im basalen Teil findet, sie kann sich aber bis zum Vorderrand, wenn auch nur schwach, ausbreiten.

Die Länge des Metatarsus an den Hinterbeinen wechselt auch etwas, doch kommt sie nicht etwa soweit, daß Kollision mit den Arten,

die einen langen Metatarsus haben, eintreten könnte. Auf die bestimmt vorhandene Variationsneigung ist also zu achten.

Planifrons ist mit *gladiator* nahe verwandt, aber durch die bei *gladiator* angegebenen Differenzen hinreichend getrennt. Durchgängig ist *planifrons* auch die größere Art, kleine Individuen habe ich nicht gesehen, während *gladiator* meist viel kleiner ist und nur selten größere Individuen hervorbringt.

Die geographische Verbreitung ist keineswegs so einfach, wie das nach den Angaben im Cat. Col. den Anschein hat. Ohne Zweifel liegt das Zentrum von *planifrons* auf den Sundainseln, die Ausstrahlung ist jedoch bedeutend und erstreckt sich westlich auf Malakka (Type) und läßt sich östlich bis zu den Philippinen verfolgen. Andererseits ist



gladiator auch weit nach Westen verbreitet. Ich nehme selbst an, daß das Zentrum nordöstlich liegt, wahrscheinlich auf den Philippinen, wo die meisten Stücke gefunden worden sind. Die Fundplätze auf Borneo und Sumatra geben aber Zeugnis dafür, daß der Vorstoß weit nach Westen stattgefunden hat. Von Java sah ich keine der beiden Arten; sie scheinen also auf der bekannten Linie: Philippinen-Palawan-Borneo-Sumatra-Malakka unter Umgehung Javas gewandert zu sein.

C. gladiator n. sp.

Ich gebe die kurze Diagnose der erst kürzlich publizierten Art der Vollständigkeit halber wieder.

Große robuste, $\pm$ gedrungene Art, dem *planifrons* Kirsch ähnlich. Kopf matt, einzeln zerstreut punktiert. Metarostrum bis zu den Fühlern von gleicher Beschaffenheit mit einem obsoleten Mittelkiel. Prorostrum eine glänzende, nach hinten dreieckig vorgezogene Platte bildend, die aber nicht wie bei *planifrons* hochglänzend und glatt, sondern tief rugos runzelig und punktiert ist; gegen den Vorderrand läßt die grobe Skulptur auf einer kleinen Fläche nach. Der Rüssel ist dann spiegelglatt. Fühler ohne besondere Merkmale.

Conus des Prothorax schräg ansteigend, Punktierung allgemein aber zerstreut, Behaarung weißlich, kurz, auf der Oberseite einige längere Haare untermischt.

Metasternum sehr schmal, linienartig längsgefurcht, allenthalben dicht und scharf punktiert. 1. und 2. Abdominalsegment breiter längsgefurcht, Punktierung weniger deutlich, 3.—5. kräftig punktiert und behaart. Apikalsegment am Hinterrand mit zwei rotblonden Haarbüscheln.

Länge (total): 10—11,5 mm; Breite (Thorax): 1,5—1,75 mm.

Typus Nr. 13281.

Heimat. Philippinen: Mindanao, Davao, Mt. Banahao, Island of Basilan (Dresden). Borneo: Sandakan (Dresden). Sumatra: Cibolangi (Corporaal). Mentawai: Sereinu (Senna).

b) Kopf und Rostrum gleich-skulpiert, schwarz.

C. longulus Senna

Notes Leyd. Mus. XX, 1898, p. 52.

Schlanke Art. Schwarz, glänzend. Kopf und Rüssel sehr schlank. Ersterer gegen den Hals nur wenig verengt, kürzer als der Rüssel. Hinterrand gerade, mit Ausnahme von Stirn und Scheitel einzeln und sehr zerstreut, aber kräftig punktiert und lang behaart; über den Augen eine Furche, die auch behaart ist. Seiten zarter punktiert; Unterseite am Halse mit mehreren Querwülsten.

Meta-rostrum mit flacher, schmaler Längsfurche, Mesorostrum wenig erweitert. Prorostrum allmählich breiter werdend, Skulptur überall nur aus ganz einzelnen kleinen, nadelrissigen Punkten bestehend. Vorderrand mäßig tief eingebuchtet.



Thoracalconus eine glatte schiefe Ebene bildend, schmal; Kanten rundlich, nur im unteren Teil undeutlich gefurcht. Skulptur aus einzelnen mittelgroßen, sehr zerstreuten Punkten bestehend, in den Punkten z. T. kurz; z. T. sehr lang behaart; Behaarung bis an den Hals reichend.

Elytren: Sutura steil, 2. Rippe sehr schmal, alle anderen breit, Furchen so breit wie die Rippen oder schmaler, nur an den Seiten gitterförmig, in der Zone der Gitterung sind sowohl die Rippen wie die Gitter platt und breit.

Vorderschienen mit kleinem Haarbüschel. Schenkelstiel der Hinterbeine vor der Keule oben und unten etwas verengt. Keule schlank, etwas kürzer als der Stiel; Metatarsus walzig, so lang wie das 2. und 3. zusammen. Klauenglied walzig, robust.

Metasternum ungefurcht, nur am 1. Abdominalsegment dreieckig eingedrückt; Abdomen ohne sichtbare Furche.

Länge (total) 8,5 mm, Breite (Thorax) 1 mm.

Heimat. Java occ. Toegoe (Senna).

Typus gesehen.

Senna vergleicht *longulus* mit *signipes* und *Eichhorni*. In Wirklichkeit kommt keine dieser Arten in Frage. *Longulus* ist mit *javanus* und *silvanus* in Vergleich zu stellen und bildet mit diesen Arten einen Verwandtschaftskreis, der dadurch gekennzeichnet ist, daß sich über den Augen eine tiefe Punktreihe befindet, die zu einer zusammenhängenden Grube werden kann. Außerdem ist der Kopf bei diesen Arten auffällig kräftig und lang behaart, namentlich in der über den Augen liegenden Furche halten sich die Haare auffällig lange. Es kann vorkommen, daß die immerhin zarten Haare verloren gehen, dann bleibt die starke Punktierung des oberen Augenrandes noch immer als primäres Merkmal. Im übrigen sind die Arten ziemlich einheitlich gebaut und geographisch eng begrenzt, doch handelt es sich um gute Arten. *Longulus* hat auf der Kopfunterseite auffallende Querwülste, die den anderen Arten fehlen, *javanus* und *silvanus* sind durch die Fühler gut trennbar; ferner sind der Thoracalconus und die Hinterbeine verschieden. Die trennenden Merkmale sind konstant und werden durch die natürliche Variation nicht beeinträchtigt. Von *longulus* habe ich keine Stück weiter gesehen, *javanus* und *silvanus* waren auf Grund der Diagnosen sicher zu erkennen.

C. *javanus* Kleine

Entomol. Mitt. V, 1916, 1/4, p. 13.

Gestreckter Gestalt, schmal, schwarz. Vorderteil des Prorostnums, Fühler, Hals und alle Tarsen rotbraun.

Kopf und Rüssel gleich *longulus*, Metarostum mit flacher, aber deutlicher Mittelfurche.

Fühler perlig, 3. Glied mehr kegelig, 8. stark quer, 9. und 10. so lang wie breit, Endglied auffallend kurz.

Thoracalconus gleich *simulator*, nach dem Halse zu dreieckig, kräftig gefurcht. Punktierung der Thoraxoberseite zwar grob, groß aber sehr zerstreut. Behaarung sehr lang.

Elytren: 2. Rippe sehr schmal, alle anderen breit und so breit als die Furchen. Vorderschienen ohne Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel länger als die Keule, auf der Oberkante am Übergang zur Keule tief halb-elliptisch eingekerbt, Keule nur zart punktiert und einzeln, lang behaart. Metatarsus walzig, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Klauenglied robust, keulig.

Metasternum zart gefurcht, am Abdomen dreieckig eingeschnitten. Punktierung einzeln, grob, Behaarung an den Seiten stark, auf der Mitte schwächer. 1. und 2. Abdominalsegment flach, breit eingedrückt, punktiert, an den Seiten stärker.

Länge (total): 6—11 mm, Breite (Thorax: $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ mm.

Heimat. Java: Montes Tengger (Dahlem), Preanger (Stettin).



C. silvanus Senna

Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902, p. 154.

Von mittlerer Statur, einfarbig schwarz, glänzend.

Kopf kürzer als der Rüssel, am Halse gerade, Oberseite gewölbt, einzeln aber ansehnlich punktiert, in den Punkten, wenigstens in der Halsgegend, mittellang behaart, über den Augen eine $\pm$ tiefe Furche, in der gleichfalls mehrere kräftige Haare stenen; Seiten und Unterseite gleichfalls punktiert.

Rüssel = *simulator*, auch die Mittelfurche auf dem Metarostrum ist vorhanden.



19

Fühler: 2. Glied so lang wie das 3., 4.—8. breiter als lang, nach vorn an Breite zunehmend, 7. und 8. innen kürzer als außen, 9. und 10. so lang als breit, innenseits ebenfalls verkürzt, 11. kaum so lang wie das 9. und 10. zusammen. Behaarung schwach, 9.—11. mit dichter Unterbehaarung.

Thoracalconus schräg, ohne Buckel, breit, stumpfkantig, flach, breit gefurcht, Oberseite des Thorax in der hinteren Hälfte deutlich schmal gefurcht. Punktierung grob, tief, einzeln, in der Mitte und nach dem Conus zu dichter und feiner, die Mitte z. T. unpunktiert, in den Punkten einzeln lang behaart; an den Seiten stehen nur noch einige aber große Punkte.

Elytren im wesentlichen gleich *simulator*.

Vorderschienen mit schwachem Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel länger als die Keule, vor derselben beiderseits etwas verschmälert, Keule oberseits kräftig skulptiert und einzeln lang behaart. Schienen und Tarsen gleich *tabacicola*.

Metasternum, 1. und 2. Abdominalsegment schmal, linienartig gefurcht, Punktierung schwach, nach den Seiten zu stärker.

Länge (total): 5—10 mm (Senna).

Heimat. Sumatra: Si Rambé (Senna), Lau-Rakit (Corporaal), Mentawai: Sereinu (Senna).

Cotypus gesehen.

C. Westwoodi Parry

Trans. Ent. Soc. Lond. 1849, V, p. 182, t. 18, f. 9.

♂. Einfarbig schwarz, hochglänzend. Kopf kürzer als das Rostrum, nach dem Halse zu ziemlich beträchtlich verjüngt, Hinterrand gerade. Skulptur am Hinterkopf aus einzelnen, zarten Punkten bestehend, nach dem Scheitel zu kräftiger und dichter. Seiten glatt; Unterseite wie die Oberseite skulptiert und allgemein schwächer.

Metarostrum länger als das Prorostrum, in Kopfbreite, mit Ausnahme einer kleinen Mittelpartie am Mesorostrum kräftig punktiert. Mesorostrum seitlich etwas erweitert, Prorostrum nach vorn nicht so breit wie das Mesorostrum, Vorderrand in der Mitte klein aber tief eingebuchtet. Außenecken winklig eingeschnitten, Punktierung bis zum Vorderrand ganz allgemein kräftig; Mandibeln stark dornig, übereinandergeschlagen.

Thoracalconus stark, bucklig, auf der Mitte oft quer stumpf gekerbt, Oberseite des Thorax am Conus flach gefurcht, einzeln, kräftig punktiert und zerstreut, lang behaart, nach den Seiten kürzer behaart und dichter und zarter punktiert.

2. Rippe auf der Mitte etwas schmaler als die folgende, alle anderen gleichbreit, grob punktiert und kurz behaart.

Vorderschienen mit Haarbusch innen. Stiel der Hinterschenkel fast so breit wie die Keule, robust; Unter- und Oberkante punktiert und behaart, sonst glatt, am Ansatz der Keule unterseits scharf, halbelliptisch eingekerbt, Keule mäßig stark, oberseits kräftig punktiert, mit einzelnen sehr langen Haaren, sonst kurz behaart. Tibien rundlich, klobig, so groß wie die Keule, punktiert und behaart; Metatarsus kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, Klauenglied robust, walzig.

Metasternum schmal gefurcht, dicht kräftig punktiert und behaart, 1. und 2. Abdominalsegment gefurcht, Furche herzförmig. Punktierung nur an den Seiten kräftig, sonst schwach; Behaarung fehlt in der Mitte 3.—4. Segment nur sehr gering punktiert. Apikalsegment dicht punktiert und kurz aber auch dicht behaart.

♀. 1. und 2. Abdominalsegment nicht gefurcht, ± gewölbt, Apikalsegment weniger intensiv skulptiert.

Länge (total): 6,5—8,5 mm.

Heimat. Ceylon (Autor) und Berlin, Borneo: Sandakan (Dresden), Birma, Perak (Senna), Sumatra: Sibolangit, Banda-Baroe (Corporaal), Si Rambé (Senna), Soekaranda (Stettin).

Singapore (Dresden), Perak (desgl.).

Java: Preanger (Leiden).

Borneo (Leiden).

Westwoodi ist von allen Arten leicht und sicher zu trennen, die tiefe Einkerbung auf der Unterseite des Hinterschenkelstieles ist nur dieser einen Art eigen. Die Verbreitung ist sehr groß, trotzdem habe ich keine Variation gesehen, die sich auf das Hauptmerkmal, die Schenkelkerbung, erstreckt hätte. Die Tarsen der Hinterbeine sind in der Länge nicht ganz konstant.

C. buccatus Kleine

Entomol. Mitt. V, 1916, 1/4 p. 9.

Robust, einfarbig schwarz, glänzend.

Kopf und Rüssel sehr gedrunen, groß. Kopf kürzer als der Rüssel, nach hinten verengt aber viel breiter als der Hals, zwischen den Augen fast so breit wie lang, Hinterkopf fast ohne Punktierung, nach dem Scheitel zu wird dieselbe stärker.



Metarostrum mit flacher, zuweilen undeutlicher Mittelfurche, Mesorostrum gering erweitert, Prorostrum am Vorderrand nicht ganz so breit wie das Metarostrum an der Basis. Vorderrand klein und flach eingebuchtet, Punktierung wie auf dem Scheitel.

Fühler: 2. Glied ohne Stiel, etwa quadratisch, 3. länger als breit, kegelig, 4.—5. von ähnlicher Gestalt, aber gedrungener und platter, vom 6. ab an Breite zunehmend, 8. bedeutend breiter als lang, 9. und 10. von gleicher Gestalt, das 10. kleiner als das 9., Endglied kurz.

Thoracalconus fast rechtwinklig abfallend, scharfkantig, breit, nur am Übergang zur Thoraxoberseite flach gefurcht. Thorax sehr kurz, robust, oberseits mit einer $\pm$ deutlichen, aber immer ziemlich obsoleten Mittelfurche, die meist am Hinterrande besser zu sehen ist. Punktierung längs der Mittellinie dicht und fein, diese Partie ist unbehaart, nach den Seiten zu gröber und zerstreuter, hier lang, einzeln, weißlich behaart.

Elytren: Alle Rippen gleichbreit und schmaler als die Furchen, alle Furchen, die erste nur an der Basis, stark gegittert, Rippen einzeln punktiert, in den Punkten kurz behaart.

Vorderschienen mit kräftigem Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel vor der Keule verengt, Keule einzeln punktiert und lang behaart; Tarsen robust. Metatarsus kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, Klauenglied klobig, walzig.

Metasternum ungefurcht, nur am Abdomen dreieckig eingedrückt und an den Mittelbeinen ein grubiger Eindruck verschiedener Größe. Punktierung auf der Mitte schwach oder fehlend, nach den Seiten zu an Stärke zunehmend. 1. Abdominalsegment breit, flach, keilförmig gefurcht, fast schon mehr flach eingedrückt, dicht tief punktiert und kurz struppig behaart, auf dem 2. Segment ist die vertiefte Fläche zur undeutlichen Mittelfurche verengt, Punktierung fehlt fast ganz, nur an den Seiten etwas stärker.

Länge (total): etwa 7 mm, Breite (Thorax): 1 mm etwa.

Heimat. Sumatra: Tebing-tinggi (Dahlem), Soekaranda (Stettin), Ceylon (Berlin). Borneo (Dresden). Java: Slawi Tegal (Leiden).

C. Dohrni Senna i. lit. Ein so bezettetes Stück fand ich in Stettin von Sennas Hand vor.

Die Art ist durch hohen Glanz, kurzen Kopf und Rüssel, vor allen Dingen durch den steilen, rechteckigen Thoracalconus ausgezeichnet. Die Variation war auffallend gering. Verwechslung ist mit keiner anderen Art möglich.

***C. densepunctatus* Kleine**

Entomol. Mitt. V, 1916, No. 1/4 p. 4, t. II, fig. 3.

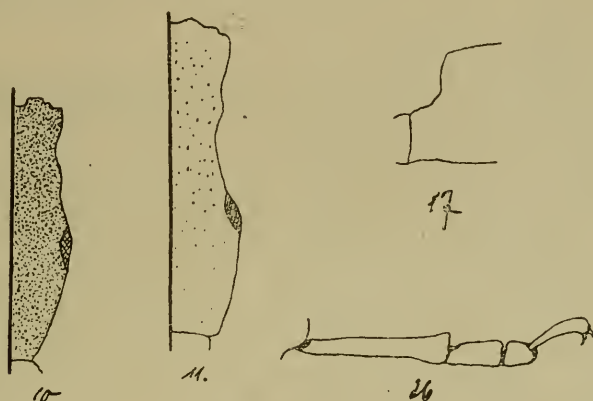
Von schlanker Gestalt. Schwarz, Rüssel an der Spitze, Fühler und Beine, namentlich die Tarsen, rotbraun, mit Ausnahme des Kopfes matt.

Kopf so lang wie der Rüssel, nach dem Halse stark verengt, etwa auf halbe Augenbreite, überall, auch seitlich und unten äußerst dicht, nadelstichig punktiert.

Rüssel robust, Metarostrum mit flacher, kurzer Mittelfurche, Mesorostrum wenig erweitert. Prorostrum nicht so breit als das Metarostrum an der Basis, der ganze Rüssel wie der Kopf punktiert; Vorderrand halbkreisförmig eingebuchtet.

Fühler schlank, 2.—5. Glied kegelig, länger als breit, 6. etwa quadratisch, 7.—8. breiter als lang, am Grunde rundlich, vorn gerade, 9. und 10. fast quadratisch oder etwas länger als breit, 11. kaum so lang wie das 9. und 10. zusammen.

Thoracalconus eine schiefe Ebene bildend, undeutlich gefurcht. Thorax überall außerordentlich dicht punktiert mit feiner, chagrinartiger Unterlage, allenthalben äußerst fein, kurz, seidig behaart. Prosternum und Hüften dicht punktiert.



Elytren: Sutura wenig steil, 2. Rippe im vorderen Viertel verschwindend, alle Rippen flach, breiter als die Furchen, keine deutliche Gitterung, keine Einzelpunkte auf den Rippen, sondern überall sehr dicht chagriniert und kurz greis behaart.

Vorderschienen ohne Haarbüschel. Hinterbeine sehr lang. Stiel der Schenkel dünn, zart, an der Keule etwas schmaler. Keule viel kürzer als der Stiel, keine grobe Punktierung, einzeln lang behaart. Metatarsus sehr lang, so lang als das 2., 3. und Klauenglied zusammen, 2. erheblich länger als das 3., Klauenglied zart. Die Beine sind überall dicht chagriniert punktiert.

Metasternum mit nadelrissiger Längsfurche, Abdomen ungefurcht; chagrinierte Punktierung wie überall.

Länge (total): 8 mm; Breite (Thorax): $\frac{3}{4}$ —1 mm.

Heimat. Borneo (Dahlem), Sandakan (Dresden).

Typus gesehen.

Densépunctatus ist eine der eigenartigsten und interessantesten Arten der ganzen Gattung, jede Verwechslung mit einer anderen ist völlig ausgeschlossen. Es gibt keine Art, die einen so langen Metatarsus

besitzt, vor allen Dingen ist die Skulptur so eigenartig und so allgemein wie bei keiner anderen Art auch nur andeutungsweise. Ich kann mir auch kein Bild davon machen, wo ich den verwandtschaftlichen Anschluß zu suchen hätte. Ich habe eine ganze Anzahl Stücke gesehen, alle ausschließlich von Borneo, es handelt sich wahrscheinlich um eine Endemisme. Leider war bei den meisten Stücken kein näherer Fundort angegeben, sodaß es nicht möglich ist, sich ein Bild über die Verbreitung innerhalb Borneos zu machen. Die Variationsbreite ist äußerst gering.

C. tabacicola Senna

Bull. Soc. Ent. Ital. 1893, p. 294.

Sehr schlanke Art. Schwarz, Rüssel etwa vom vorderen Teil des Metarostrums an, Fühler, Schienen $\pm$ und die Tarsen bräunlich, am ganzen Körper glänzend.

Kopf schlank, nach dem Halse zu keilförmig verengt, am Hinterrand schwach nach innen gebuchtet, zuweilen gerade, Oberseite gewölbt, einzeln aber deutlich punktiert.

Rostrum länger als der Kopf, Meta- und Prorostrum etwa gleich lang. Mesorostrum wenig erweitert, Prorostrum nach vorn mäßig erweitert, Punktierung wie auf dem Kopf aber zarter; Vorderrand sehr flach nach innen geschwungen.

Fühlerglieder 2—8 perlig, nach vorn allmählich an Größe zunehmend, das 3. nicht länger als die anderen, 9. und 10. fast quadratisch.



Thoracalconus in der Form von *Eichhorni* Kirsch, gefurcht; Oberseite ohne Furche, sehr grob, einzeln, grubig punktiert, in der Nähe des Conus glatt, unskulptiert, vor dem Hinterrand mit tiefem, querem Eindruck; Behaarung in den Punkten einzeln, mittellang.

Elytren gitterfurchig, Rippen schmaler als die Furchen, punktiert und einzeln halblang behaart; Suturfurche z. T. ungegittert.

Vorderschienen ohne Haarbüschel. Stiel der Hintersehenkel zart, gerade, vor der Keule nicht verengt, Keule klobig, kürzer als der Stiel, kräftig punktiert und einzeln lang behaart. Metatarsus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Klauenglied kräftig, keulig, nicht walzig.

Metasternum schmal gefurcht. 1. Abdominalsegment flach keilförmig gefurcht, 2. ungefurcht. Skulptur aus einzelnen Punkten bestehend.

Länge (total): 5—6 mm, Breite (Thorax): $\frac{3}{4}$ —1 mm. Diese Maße Sennas habe ich auch gefunden.

Heimat. Sumatra (Senna, Dresden). Diese Stücke stammen alle aus derselben Quelle (Grouvelle). Medan (Corporaal). NO.-Sum. Tebing-tinggi (Dahlem). Soekaranda (Stettin). Andamanen, SO.-Borneo: Mindai (Berlin, beide). Moeara teweh (Leiden).

Philippinen: Luzon Mt. Makiling (Dresden).

Typus gesehen.

Die Art fand ich mit der Bezeichnung *gracilis* Porv. i. lit. im Leidener Museum vor.

Tabacicola ist eine der zierlichsten Arten, durch den langen, schlanken Kopf und Rüssel ausgezeichnet und durch dies markante Merkmal leicht trennbar. Die Konstanz ist auffallend groß, so daß die Festlegung der Art auf keinen Widerstand stößt. Die Verbreitung ist eine sehr große, von den Andamanen bis zu den Philippinen. Nach Angaben Grouvelles handelt es sich um eine an Tabak lebende Art, die wahrscheinlich auch an anderen krautartigen Gewächsen zu finden ist. Dadurch ist die Abhängigkeit vom Walde auch geringer und die Verbreitungsmöglichkeit größer.

C. obconiceps Senna

Bull. Soc. Ent. Ital XXXIV, 1902, p. 154.

Kleine, zierliche Art. Einfarbig schwarz, glänzend. Kopf kürzer als der Rüssel, sonst in Form von *simulator*; Punktierung schwach, in den Punkten hinfällig kurz behaart. Rostrum dichter punktiert, namentlich nach dem Vorderrande zu, Mitte glatt; Vorderrand in der Mitte tief eingebuchtet. Fühlerglieder 2.—8. perlig, das 3. kegelig, etwas länger als die übrigen, vom 6. ab etwas abgeplattet und größer werdend, 9. fast quadratisch, 10. breiter als lang. Thoracalconus schräg, nicht gebuckelt, breit, Kanten stumpf, Furche undeutlich, erst am Thorax selbst auf kurze Entfernung hin sichtbar. Punktierung allenthalben zerstreut, zart, in den Punkten einzeln $\pm$ lang behaart.

Elytren: Sutura mäßig steil, 2. Rippe kaum schmaler als die übrigen, Seitenrippen allgemein etwas breiter; Gitterung nur an den Seiten in geringerem Umfang.

Hinterschenkel mit geradem Stiel, der länger als die Keule ist, diese selbst klobig, kräftig punktiert und mittellang behaart. Metatarsus der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, von kegelliger Form.

Länge (total) 4,75 mm.

Sumatra: Si Ramhé (Senna).

Typus gesehen, Vorderbeine fehlen.

Senna vergleicht diese Art mit *incisus*. Das ist richtig, beide Arten sind sehr nahe verwandt, aber gut unterscheidbar. Erstens sind die Stiele der Hinterschenkel bei *obconiceps* gerade, bei *incisus* auf der Unterkante tief halb elliptisch eingekerbt und dann ist der Metatarsus der Hinterbeine bei *obconiceps* kegelig, bei *incisus* walzig.

C. angusticeps Senna

Bull. Soc. Ent. Ital. 1893, p. 296, t. 2, f. 2.

Kleine, etwas zierliche Art. Schwarz, etwas ins Braune spielend, namentlich Fühler und Beine rotbraun.



4



Kopf kürzer als der Rüssel, gedrunken, nach dem Halse stark verengt. Hinterrand gerade, Skulptur äußerst fein und zerstreut, kaum nachweisbar. Metarostrum nach vorn stark verschmälert und da das Mesorostrum vollständig obsolet ist, unmerklich in das Prorostrum übergehend, mit sehr flacher, zuweilen verschwommener Mittelfurche. Skulptur zwar etwas stärker wie auf dem Kopf aber immer noch sehr zart. Vorderrand flach eingebogen.

Fühler ohne besondere Merkmale.

Thoracalconus ohne Buckel, $\pm$ elliptisch gewölbt, breit. Kanten rundlich, Furche breit, flach, nicht auf den Thorax übergehend. Thorax grob punktiert und am Conus glatt, Punktierung aus groben, länglichen Grubenpunkten und, dazwischen verstreut, kleineren zarten Punkten bestehend; Behaarung mittellang.

Elytren: Sutura $\pm$ steil dachförmig, 2. Rippe auf der Deckenmitte fast ganz verschwindend, alle anderen Rippen schmal; Gitterung nur an den Seiten deutlich.

Vorderschienen mit deutlichem Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel länger als die Keule, gerade, vor der Keule nicht eingekerbt. Keule sehr robust, tief punktiert und einzeln lang behaart. Metatarsus so lang wie Glied 2 und 3 zusammen, walzig.

Metasternum nur in den hinteren $\frac{2}{3}$ gefurcht, 1. und 2. Abdominalsegment nur sehr zart gefurcht; Skulptur gering.

Länge (total): 4,5—5,5 mm. Diese Maße Sennas habe ich auch gefunden.

Heimat. Sumatra (Senna, Dresden). Alle Stücke stammten aus derselben Quelle. Näherer Fundort war nicht zu ermitteln. Ferner: Soekaranda (Stettin). NO.-Sum. Tandjong Morawa, Sordang (Leiden). Java: Preanger (Leiden).

Typus gesehen.

Im Leidener Museum sah ich diese Art als *gracilis* Pow. i. lit. Habituel mit allen denjenigen Arten übereinstimmend, deren Stiele der Hinterschenkel gerade sind, ist es die einzige, bei der die Schienen der Vorderbeine innenseits mit einem feinen Haarbüschel versehen sind. Das Merkmal fand ich als sehr konstant. Die Variationsbreite ist zwar nicht groß, aber es sind mehrere sehr ähnliche Arten in Konkurrenz, so daß es wertvoll erscheint, ein auffallendes Trennungsmerkmal zu haben.

Hauptverbreitungsgebiet: Sumatra mit Ausstrahlung gegen Osten. Ich sah die Art häufiger.

C. elongatus Kleine

Entomol. Mitt. V, 1916, No. 1/4 p. 5 t. 2 fig. 7.

Kleine, schlanke Art. Einfarbig schwarz, glänzend; Fühler und Beine dunkelbraun.

Kopf kürzer als der Rüssel, nach dem Halse wenig verengt; Punktierung einzeln in weiten Reihen stehend.

Rüssel schmäler als der Kopf, fast parallel; Vorderrand flach eingebuchtet, Punktierung sehr zart und zerstreut.

Fühler: 2.—8. $\pm$ breiter als lang, nach vorn an Breite zunehmend, auf der Innenseite etwas eingekerbt, 9. beträchtlich größer als das 10., dieses ungefähr quadratisch, Spitzenglied kurz.

Thoracalconus schräg aufsteigend, nicht bucklig, schmal gefurcht; die Furche setzt sich flach über den Thorax fort, weitläufig, einzeln punktiert. Punkte länglich, tief, an den Seiten schwache Punktierung, oberseits lang, an den Seiten kurz behaart.

Elytren: Sutura steil dachförmig, 2. Rippe schmäler als alle anderen, Furchen breiter als die Rippen, an den Seiten gitterförmig, mit Ausnahme der 2. alle Rippen punktiert und sehr zart, kurz, einzeln behaart.

Vorderschienen ohne Haarbüschel. Hinterschenkel wenig länger als die Keule, am Übergang zu dieser nicht verengt. Keule kurz, gedrunken, auf der Oberseite und Spitze stärker punktiert und einzeln lang behaart. Metatarsus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, walzig, Klauenglied walzig.

Metasternum zart gefurcht, am Abdomen dreieckig erweitert, am Deckenrand mit einer Reihe grober Punkte, ebenso an den Mittelbeinen. 1. und 2. Abdominalsegment kurz, flach gefurcht.

Länge (total) 7 mm, Breite (Thorax) 1 mm.

Heimat. Deutsch-N. Guinea: Simbang, Sumatra: Manna (Leiden).

Typus gesehen.

Verwandtschaft besteht nur mit *simulator*. Trennung ist am leichtesten bei Berücksichtigung folgender Merkmale:

<i>elongatus</i>	<i>simulator</i>
Der Thoracalconus ist schräg, nicht bucklig.	Bucklig, wenn auch in wechselnder Stärke.
Die Fühlerglieder von 3—8 haben kaum perlige Form, sondern sind immer breiter als lang, nicht abgeplattet, das 9. Glied ist erheblich größer als das 10.	Die Fühlerglieder haben die Form plattgedrückter Perlen und nehmen nach vorn nur wenig an Breite zu, und die großen Glieder der Keule (9 und 10) sind fast gleich groß.
Das Abdomen ist nur in geringem Umfange und nur ganz flach gefurcht, zuweilen fehlt die Furchung gänzlich.	Das Abdomen ist immer tief gefurcht.

Das Auseinanderhalten aller kleinen Arten mit geradem Schenkelstiel ist nicht ganz einfach und erfordert einige Übung.

C. simulator Senna

Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902 p. 155.

Von mittlerer Statur, schwarz, Fühler, Tarsen und Schienen dunkelbraun, am ganzen Körper glänzend.



z

Kopf so lang wie der Rüssel, nach dem Halse verengt, Hinterrand gerade, Oberseite gewölbt, zerstreut, zart punktiert, Kopfseiten und Unterseite kaum sichtbar punktiert, Augen auffallend klein.

Metarostrum vor den Augen mit einer $\pm$ deutlichen, flachen Mittelfurche, die nicht an das Mesorostrum heranreicht, Mesorostrum schwach erweitert. Prorostrum nach vorn ziemlich schnell erweitert, Vorderrand eingebuchtet, Punktierung wie auf dem Kopf.

Fühler wie bei *tabacicola*.

Thoracalconus am Halse zunächst flach-schräg, dann steil aufsteigend, gefurcht, Furche noch etwas auf den Thorax reichend. Oberseite überall rugos, punktiert, nur in der Conusnähe sind die Punkte dichter und kleiner; Behaarung einzeln, mittellang.

Elytren: Sutura auf der Mitte steil dachförmig, 2. Rippe dortselbst sehr schmal, alle anderen breit. Suturalfurche in der Mitte fast verschwunden, Gitterung nur an den Seiten deutlich, Punktierung der Rippen wie üblich, Behaarung einzeln, mittellang.

Vorderschienen ohne Haarbüschel, Keule der Hinterschenkel gerade, vor der Keule nicht verengt. Keule schlank, wenig kürzer als der Stiel, schwach punktiert und einzeln, lang behaart. Schienen und Tarsen gleich *tabacicola*, Klauenglied walzig.

Metasternum schmal gefurcht, unten wenig, nach den Seiten zu stärker punktiert, 1. und 2. Abdominalsegment mit kräftiger Längsfurche; 1. am Grunde stark grubig punktiert, gegen das 3. ebenfalls kräftigere Skulptur, dazwischen $\pm$ glatt.

Heimat. Sumatra: Si Rambé (Senna). Soekaranda (Stettin).

Cotypus gesehen.

C. incisus Senna

Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902, p. 153.

Von zierlicher Gestalt. Schwarz, glänzend. Kopf kürzer als der Rüssel, nach hinten verengt, zart punktiert. Metarostrum mit deutlicher Längsfurche. Mesorostrum etwas erweitert, Prorostrum am Vorderrand tief eingebuchtet. Skulptur überall vorhanden, zwar einzeln aber kräftig; die Mittelpartie glatt, unpunktiert.

Fühler gleich *obconiceps*, nur allgemein breiter und kräftiger.



2z

Thoracalconus bucklig, breit, nur in Nähe der Thoraxkante schmal und flach gefurcht, Skulptur und Behaarung gleich *obconiceps*.

Elytren gleich *obconiceps*.

Vorderschienen mit kleinem aber deutlichem Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel länger als die Keule, dicht vor derselben auf der Unterseite halbelliptisch eingekerbt. Kerbung nach dem Stiel zu gerade, Keule schlank, kräftig punktiert und behaart. Tarsen im allgemeinen

kurz, seitlich etwas zusammengedrückt. Metatarsus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, Klauenglied keulig.

Länge 6 mm (Senna).

Heimat. Sumatra: Si Rambé (Senna).

Typus gesehen.

Wegen des Vergleiches mit dem nahe verwandten *obconiceps* siehe daselbst.

C. *Eichhorni* Kirsch

Mitt. Zool. Mus. Dresden I, 1875 p. 45.

Schwarz, untere Hälfte der Fühler, Wurzel der Schenkel und die drei letzten Hinterleissegmente rötlich. Mit Ausnahme des spiegelglatten Kopfes und Rüssels $\pm$ matt.

Kopf nach hinten verschmälert, etwa um $\frac{1}{3}$ gegen die Augengegend in der Mitte des Hinterrandes dreieckig, $\pm$ tief, eingedrückt.



Skulptur aus einzelner Punktierung bestehend. Gulargrube der Unterseite groß, flach, dreieckig; Skulptur etwas geringer wie die Oberseite.

Rüssel nur von Kopflänge, Mesorostrum schwach entwickelt; Vorderrand flach dreieckig eingebuchtet, Skulptur nur kräftiger, wenn auch zerstreuter, aus gleichmäßiger Punktierung bestehend, auf den vorderen Meta- und hinteren Prorostrum zart gefurcht. Unterseite des Pro- und Metarostrums glatt, das Mesorostrum ist an den Seiten und in der Mitte kurz gekielt.

Thoracalculus gebuckelt, breit, Kanten rundlich, Furche un- deutlich. Oberseite am Conus ungefurcht, am Hinterrand kurz, nadelrissig gefurcht. Skulptur grob, tief, im hinteren Drittel bis an die Hüften reichend, sonst seitlich zarter werdend. Prosternum zwischen den Vorderhüften pfeilförmig. In der Skulptur allgemeine kürzere Behaarung, dazwischen oberseits einige lange Haare stehend.

Elytren: Rippe 2 und 3 flach und breit, 4.—6. kielförmig, schmaler, 7.—9. wieder breit und flach; überall kräftig behaart.

Schienen der Vorderbeine mit Haarbüsch im vorderen Innendrittel. Stiele der Hinterschenkel an der Keule ober- und unterseits rechteckig bis eckig-elliptisch ausgeschnitten. Metatarsus der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, kegelig, vorn nodos. Behaarung z. T. sehr lang.

Metasternum nadelrissig gefurcht, tief, dicht, rugos punktiert, kräftig behaart. 1. und 2. Abdominalsegment flach gefurcht, Skulptur wie auch auf dem 3. und 4. gering. Apikalsegment dicht punktiert.

Länge 8—9 mm.

Heimat. Malakka, Sumatra (Dresden). Perak (Dresden). Birma, Borneo (Senna), Dresden. Borneo: Mahakkam (Leiden).

Typus gesehen.

Nähere Verwandtschaft besteht nur mit *longisetosus* und zwar dadurch, daß bei beiden Arten der Thoracalonus und die Skulptur des Prothorax sehr ähnlich sind. Da sich die Arten auch geographisch nicht scharf trennen lassen, ist eine Gegenüberstellung der wichtigsten Trennungsmerkmale nötig.

C. splendens Kleine

Entomol. Mitt. V, 1916, No. 1/4 p. 7 t. II, fig. 6.

Große, robuste, gedrungene Art. Schwarz, glänzend.

Kopf kürzer als der Rüssel, nach dem Halse zu verengt; einzeln stark punktiert, Punkte länglich, in undeutlichen Reihen stehend. Hinterkopf spärlich punktiert, Seiten unpunktiert, Unterseite gleich der Oberseite skulptiert.

Metarostrum mit kurzer, $\pm$ tiefer, innen aber sehr deutlicher Mittelfurche; Punktierung wie auf dem Kopfe. Mesorostrum wenig erweitert, Prorostrum vorn von Kopfbreite, Punktierung zarter als auf Kopf und Metarostrum, Vorderrand mäßig nach innen gebuchtet.

Fühler: 2. Glied klein, 3.—8. linsenförmig, glatt, z. T. länger als breit, gegen die Spitze breiter werdend, Einzelglieder an der Basis abgeplattet, Spitzenglieder bedeutend vergrößert, von gleicher Gestalt wie die vorhergehende, Endglied kürzer als 9. und 10. zusammen.

Thoracalonus nicht von einheitlicher Gestalt, meist nach dem *Eichhorni*-Typus geformt, sehr breit. Mittelfurche breit, flach. Thorax überall grob, groß, länglich punktiert, auch die vorderen seitlichen Verengungen haben diese Skulptur, in den Punkten einzelne lange Haare.

Elytren: 2. Rippe an der Basis verbreitert, sonst alle Rippen scharfkantig, schmaler als die Furchen. Punktierung weitläufig, darin lange, weiße Haare. Gitterung überall sehr scharf ausgeprägt.

Vorderschienen mit Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel robust, wenig kürzer als die Keule, auf der Oberkante am Übergang zur Keule flach eingebuchtet, unterseits verengt, Keule oberseits kräftig punktiert und lang behaart. Metatarsus so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, $\pm$ walzig, Tarsen keulig.

Metasternum tief gefurcht und grob punktiert. 1. Abdominalsegment ganz, 2. bis zur Hälfte gefurcht, zarter und einzelner als das Metasternum punktiert.

Länge (total): 10—13 mm, Breite (Thorax): 1,5—2 mm.

Heimat. Deutsch-Neu-Guinea: Stephansort, Sattelberg (Dahlem), Etappenburg, Hatzfeldhafen, Mäanderberg (Berlin), Gazelle Halbinsel (Dahlem). Aru-Ins.: Wamma Dobbo, Ureining (Berlin). Celebes: Bonthain (Berlin), Batjan (Leiden). Brit. N.-Guinea: Astrolabe Geb. Milne Bay (beide Dresden). Salawatti (Leiden). Philippinen: Mindanao, Kolambugan (Dresden).

Typus gesehen.

Splendens ist die variabelste Art von allen. Im Leidener Material fand ich die Art als *pilosus* Pow. und *moestus* Pow. i. lit., im Dresdener Museum als *robusta* Senna. Wie mir Frl. Dr. Calabresi freundlichst mitteilte, existiert keine Beschreibung darüber. Senna hat die Art nicht publiziert. Die Größe ist noch hinreichend konstant, dagegen variiert die Punktierung überall; der Thoracalconus ist nicht so scharf einheitlich ausgeprägt wie bei den meisten Arten, die Behaarung wechselt stark, selbst die Länge des hinteren Metatarsus ist variabel. Unter diesen Umständen ist es wichtig, auf ein Hauptmerkmal zu achten: die Fühlerglieder in ihrer Form auch variabel, namentlich das 9. und 10. Glied, sind immer linsenförmig von Gestalt und $\pm$, meist aber stark zusammengepreßt, sodaß sie oft auf ihrer Fläche vertieft sind.

Hauptverbreitungsgebiet ist Neu-Guinea. Die an sich häufige Art ist in ziemlich weiter Verbreitung nach Osten und Nordosten zu beobachten. Im Osten Ausstrahlung auf die N.-Guinea vorgelagerten Inseln, im Westen und Nordwesten ist sie bis zu den Molukken, über Celebes sogar bis zu den Philippinen vorgedrungen.

Anklänge an eine andere Art waren nicht festzustellen.

C. longisetosus Kleine

Entomol. Mitt. V, 1916 Nr. 1/4 p. 11 t. II fig. 1.

Von robustem Bau, einfarbig schwarz, Kopf und Rüssel stark, sonst mäßig glänzend.

Kopf kürzer als der Rüssel, gegen den Hals verengt, so breit wie dieser; Punktierung zerstreut und zart, nadelstichig, scharf. Seiten und um die Augen herum, punktiert; Unterseite wie die Oberseite skulptiert.

Metarostrum dicht vor dem Mesorostrum, zuweilen mit obsoletter Mittelfurche. Mesorostrum wenig erweitert, Prorostrum am Vorderrande nur flach eingebuchtet, Skulptur wie auf dem Kopfe.

Fühler robust, 2. Glied kurz, quer, 3. kegelig, etwas länger als das 4., dieses selbst quadratisch, 5.—8. breiter als lang, 8. nach innen verschmälert, 9. und 10. gleich groß, in der Gestalt wie das 8., Endglied kürzer als das 9. und 10. zusammen.

Thoracalconus schräg, nicht gebuckelt; Furchung ganz obsolet, am Übergang zur Thoraxoberseite schmal, rundlich, nach dem Halse verbreitert. Mittelfurche fehlt, Punktierung im vorderen Drittel, auch an den Seiten, dicht und zart, sonst grober und zerstreuter, Mitte in der vorderen Hälfte ohne Skulptur. In den Punkten zahlreiche kürzere und einzelne sehr lange Haare.

Elytren: 3. Rippe die breiteste, 2. die schmalste, alle aber flach. Punktierung und Behaarung wie üblich; Furchen gegittert, nur die 1. im mittleren Teil ohne Gitterung.

Vorderschienen mit Haarbüschel. Schenkelstiel der Hinterbeine robust, oberseits verengt, unterseits eingekerbt. Keule punktiert

und einzeln lang behaart. Metatarsus kegelig, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Klauenglied robust, keulig.

Metasternum nadelrissig gefurcht, gegen das Abdomen lang-dreieckig erweitert; Punktierung allgemein kräftig und dicht. Abdominalsegment 1 und 2 nicht gefurcht und an den Seiten punktiert.

Länge (total): 5,5—10 mm; Breite (Thorax): 0,25—1,25 mm.

Heimat. Sumatra: Palembang (Dahlem), Soekaranda (Stettin). Neu-Guinea (Berlin). Borneo: Sarawak (Stettin), Labuan (Dresden), Sandakan (Dresden), Balikpapan (Leiden). Philippinen: Mindanao, Iligan (Dresden).

Typus gesehen.

Die bei *Eichhorni* rotbraunen Körperteile sind bei *longisetosus* in jedem Falle tiefschwarz, es handelt sich also dort um eine durchaus einfarbige Art. Die Erkennung des *Eichhorni* ist daher auch leicht und ich habe keine nachweisliche Fehlbestimmung gesehen.

Zweifellos sind beide Arten räumlich in getrennten Gebieten entstanden. *Eichhorni* ist westlicher Provenienz, ich sah sie in einer Linie von Sumatra bis Borneo ziemlich häufig. Darüber hinaus scheint sie nicht zu gehen.

Bei *longisetosus* liegen die Dinge umgekehrt. Die weitaus meisten Stücke sah ich von N.-Guinea, fand sie auch auf den Philippinen und dann, an Häufigkeit abnehmend, gegen Westen bis Sumatra vordringen. Darum habe ich *longisetosus* auch nicht *Eichhorni* gegenübergestellt, sondern den mit ihr gemeinsam vorkommenden *splendens*.

C. Sarasini Senna

Bull. Soc. Ent. Ital. XXXI, 1899, p. 302 (Sep. p. 3).¹⁾

Schlanke Art, schwarz, glänzend.

Kopf lang, nach dem Halse schwach verengt, Seiten nicht gebogen, sondern $\pm$ gerade, am Halse fast so breit wie dieser, oberseits konvex, zerstreut punktiert.

Rüssel etwas länger als der Kopf, Prorostrum nach den Fühlern mäßig verengt; Mesorostrum nicht erweitert, Prorostrum kürzer als das Metarostrum, gegen den Vorderrand in Breite des Vorderkopfes erweitert. Punktierung überall, wie auf dem Kopf, sehr gering.

Fühlerglieder 4—8 engstehend, $\pm$ kompreß, zum Teil platt, ungleich in Form, 9. und 10. etwa gleich groß; Endglied länger als das 9. und 10. zusammen.

Thoracalconus schräg, schwach bucklig, gefurcht. Thorax schlank, feiner und grober punktiert und anschnlich behaart, am Conus ohne Skulptur, Mitte mit einer ganz obsoleten Furchung.

Rippen auf den Elytren konvex, schmal, zart punktiert und behaart, an den Seiten kräftig, oberseits schwach gegittert.

Vorderschienen ohne Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel länger als die Keule, am Übergang zu derselben oben und unten etwas ver-

¹⁾ Zitat im Cat. Col. ist falsch.

engt. Metatarsus walzig, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Klauenglied stark keulig, fast walzig.

Metasternum am Abdomen eingedrückt, äußerst zart längsgefurcht;

1. Abdominalsegment an der Basis etwas eingedrückt, sonst ungefurcht.

Länge bei Senna 11 mm. Diese Maße habe ich auch gefunden.

Heimat. Celebes, Maserang, (Brüssel), Sanga of hoord (Leiden).

Ich muß auf Grund der Senna'schen Diagnose diese Stücke für *Sarasini* ansehen. Typenvergleich war nicht möglich, da die Belgier uns nicht mehr kennen. Unter Berücksichtigung der bei *Cyphagogus* üblichen Variation, die z. T. recht bedeutend ist, paßt Senna's Diagnose recht gut, so daß ich an der richtigen Identifizierung nicht zweifle.

C. signipes Lewis

Journ. Linn. Soc. Zool. XVII, 1884, p. 297.¹⁾

Schwarz, Prostrum, Fühler, Schienen und Tarsen der Vorderbeine, die ganzen Mittelbeine und die Tarsen der Hinterbeine heller rotbraun; Unterseite des Körpers dunkelbraun; 3.—5. Abdominalsegment rotbraun, am ganzen Körper stark glänzend.

Kopf am Hinterrande nicht eingebuchtet, keine Furche, lang, gegen die Augen erweitert, Gulargrube der Unterseite breit, flach; Oberseite einzeln kräftig punktiert, Unterseite ohne Skulptur.

Rostrum lang, etwa $\frac{1}{4}$ über Kopflänge; Mesorostrum kaum merklich erweitert. Prostrum schwach erweitert, Vorderrand gering nach innen geschwungen. Skulptur auf dem Metarostrum noch kräftig, nach vorn zu nachlassend.

Fühler: 2.—8. Glied breiter als lang, 9. und 10. desgleichen.

Prothorax mit wenig steilem, flachgefurchtem Conus. Die Furche setzt sich noch, wenn auch undeutlich, auf die Thoraxoberseite fort. Punktierung der Oberseite mit Ausnahme der Conusgegend einzeln und sehr grob; die Seiten, z. T. sogar noch das Prostrum, mit gleicher Skulptur; in den Punkten mit einzelnen, längeren Haaren.

Elytren ohne besondere Merkmale.

Vorderschienen ohne Haarbüschel innenseits; Klauenglied zierlich, kegelig. Klauenglied der Mittelbeine seitlich stark zusammengedrückt. Schenkel der Hinterbeine mit dünnem, fast doppelt so langem Stiel wie die Keule, Stiel vor der Keule zwar etwas verengt aber nicht eingekerbt. Skulptur äußerst zart, Behaarung einzeln, lang. Schienen ohne Besonderes. Metatarsus walzig, so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen. Metatarsus rugos, grubig skulptiert, 2. Glied mit schwächerer Skulptur, 3. fast glatt. Behaarung kurz, Klauenglied kräftig, walzig.



¹⁾ Zitat im Cat. Col. ist falsch.

Metasternum mit zarter, durchgehender Mittelfurche, die sich nach dem Abdomen zu dreieckig erweitert und vertieft. Hinter den Mittelbeinen liegt eine langelliptische Vertiefung; Punktierung einzeln, an den Seiten liegen mehrere Reihen großer Punkte, in denen meist je ein Haar steht.

1. und 2. Abdominalsegment längsgefurcht.

Parameren in der Form gleich *planifrons*, nur allgemein zarter pigmentiert; die Verteilung des Pigments wie dort. Penis mit sehr kurzem Präputialteil, vorn breit, mit kurzer Spitze; Präputium hellbräunlich, sonst hyalin, nur die Ränder pigmentiert.

♀. 1. Abdominalsegment noch an der Basis gefurcht.

Länge 6—8 mm etwa.

Heimat. Japan (Autor), auch selbst gesehen (Dahlem); Higo, Japan (Berlin); Formosa: Taihorin (Dahlem-Berlin), Hoozan (Schönfeldt, Berlin), Fuhosbo (Dresden).

Über die Differenzen gegenüber *Eggersi* siehe daselbst. Die Trennung ist zoogeographisch sicher. Trotzdem *signipes* nicht selten ist, habe ich sie doch nur von Japan und Formosa gesehen. In sich ist die Art durchaus einheitlich und neigt auffallend wenig zur Variation, sodaß die Trennung verwandter Formen nicht allzu schwierig ist.

γ) Wie bei β, Prorostrium ± rot.

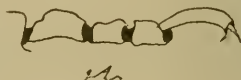
C. *Eggersi* n. sp.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *signipes*, ist aber schon durch die gänzlich anders geformten Hintertarsen leicht zu trennen.

Schwarz, Prorostrium, Fühler, Schienen und Tarsen der Vorderbeine, die ganzen Mittelbeine, Tarsen der Hinterbeine und die ganze Unterseite des Körpers hell kastanienbraun.

Kopf robust, wenig kürzer als der Rüssel, nach dem Halse beträchtlich verengt, Punktierung zart, zerstreut.

Metarostrium breit angesetzt, Mesorostrium ganz verschwunden. Prorostrium nach vorn kaum erweitert, sodaß der ganze Rüssel ± schwach keilförmig ist. Vorderrand schmal und wenig tief eingebuchtet; Punktierung mäßig.



Fühler: 2. Glied quer, 3. etwa quadratisch bis schwach kegelig, 4.—8. quer, an Breite zunehmend; 9. und 10. breiter als lang, 10. nach innen verschmälert, Endglied kurz.

Thoracalconus bucklig, breit, ungefurcht. Prothorax einzeln zerstreut, grob punktiert und ansehnlich behaart, Haare meist kurz, z. T. auch sehr lang.

Elytren: 2. Rippe auf der Mitte schmal, Gitterung in den Furchen überall; Behaarung und Punktierung der Rippen ohne Besonderes.

Vorderschienen mit Haarbüschel. Stiel der Hinterschenkel vor der Keule auf der Oberseite halb elliptisch verengt, unterseits so tief wie auf der Oberseite mehr scharf eingekerbt. Metatarsus der Hinter-

beine kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, klobig, rundlich, ohne Stiel nicht viel größer als das 2., Klauenglied walzig.

Metasternum kräftig bis dicht vor den Mittelbeinen gefurcht, im vorderen Viertel plötzlich abgebrochen, vor den Mittelbeinen nicht vertieft. Punktierung überall dicht, an den Seiten kräftiger. Abdomen ungefurcht.

Länge total 6,5 mm, Breite (Thorax): 1 mm etwa.

Heimat. SO.-Borneo: Timbang Hiang (Berlin) No. 65883.

Die Art ist meinem Studienfreund Oberförster Eggers-Assenheim gewidmet.

Die Verwandtschaft mit *signipes* ist sehr groß und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß *Eggersi* eine Vicariante von *signipes* ist. Die Ausfärbung der vorderen Extremitäten ist in beiden Arten durchaus einheitlich, auch die Beine stimmen darin überein, während *signipes* aber auf der Körperunterseite immer dunkel gefärbt ist, ist sie bei *Eggersi* hell kastanienbraun und kommt dadurch *rufirostris* nahe. Mit Auffindung dieser Art hat sich demnach das Gebiet der nicht einheitlich schwarzen Arten beträchtlich erweitert und rundet sich zu einem gut umschriebenen Komplex innerhalb der einfarbig-schwarzen ab. Da der Fundort in SO.-Borneo liegt, so muß angenommen werden, daß die *signipes*-Gruppe, allerdings in der speziellen Form der *Eggersi*, die Insel bewohnt; *signipes* selbst dürfte nicht mehr zu finden sein.

C. *suaviter* Kleine

Ent. Mitt. V, 1916, No. 1/4 p. 2.

Mit *signipes* Lewis nahe verwandte bunte Art, tiefschwarz hochglänzend; Rüssel mit Ausnahme des äußersten Vorderrandes, Fühler, Hals, Oberseite des Thoracalconus, Seiteneindrücke des Prothorax vorn, Beine hell rotgelb. Deckenrand und Abdomen rotbraun.

Differenzen gegen *signipes*: Die vor den Augen liegende Mittelfurche des Metarostrums fehlt. Fühlerglieder 1—3 gegen die Spitzenglieder nur sehr klein; Grundform der Fühler daher auffallend keulig. Thoracalconus auf dem Absturz nicht gefurcht, nur am Übergang zur Oberseite mit flachem Eindruck. Bei *signipes* ist das Organ tief gefurcht. Prothorax glatt, dort grob, lang, rugos skulptiert; 2. Rippe der Elytren mit der Mitte nicht verengt, die Rippen daher auch gerade durchgehend und nicht nach innen geschwungen wie bei *signipes*. Tarsen der Hinterbeine nicht runzelig skulptiert, glatt. Länge: 5 mm.

Heimat. Formosa: Taihorin (Dahlem).

Typus gesehen.

Diese Art ist die zierlichste, die ich überhaupt gesehen habe. Durch die auffallend bunte Ausfärbung fällt sie noch besonders auf. Es ist klar, daß hier eine Form der *signipes*-Verwandtschaft vorliegt. Untersuchung des Begattungsorgans mußte bei der Kleinheit des Tieres und da es sich um ein Unikum handelt, unterbleiben.

Ob in *suaviter* nun eine Ableitung von *signipes* direkt anzunehmen ist, bleibt zweifelhaft. Es kann auch umgekehrt sein, denn die Gattung

die auf den Sundainseln ihr Entstehungszentrum hat oder doch wenigstens ein Zentrum in der sich der Gattungstypus herausbildete, ist erst später nach Nordost vorgedrungen und wir müssen daher *signipes* als den äußersten Vorposten ansehen. Die Zuwanderung hat demnach von Formosa aus stattgefunden, darüber besteht m. E. kein Zweifel mehr. Weitere Funde müssen Aufklärung geben.

C. Whitei Westw.

Cal. of Or. Ent. 1848, t. 15 p. 32.

Die kurze Diagnose des Autors lautet: Niger, nitidus, rostro brevi lato, piceo, prothorace antico contracto, postice rotundato-ampliato, disco punctato; elytris striis elevatis, glabris, interstitiis punctatis, tibiis tarsique piceis.

Long. 4 lin.

Nach dieser Diagnose läßt sich heute kein *Cyphagogus* mehr bestimmen, sie paßt auf die allermeisten.

Ich fand die Art in mehreren Sammlungen wieder, es waren immer Stücke von *planifrons* oder *gladiator*. Nach der von Westwood gegebenen Abbildung hat *Whitei* ein rotes Prorostum, ist also mit *signipes* oder *Eggersi* verwandt. Ohne Typenbesichtigung läßt sich nichts Genaues feststellen. Das Vorkommen einer buntrüsseligen Art auf den Philippinen ist ohne Schwierigkeiten zu erklären, da nördlich (Japan, Formosa) und südlich (Borneo), gleiche Formen vorkommen.

Katalog.

Cyphagogus Parry

Parry, Trans. Ent. Soc. Lond., V, 1849, p. 182. — Lacord., Gen. Col. VII, 1866, p. 140. — Schoenf., Gen. Ins. (Wytsm.) Brenth. 1910, p. 5. — Cat. Col. (Jung-Schenkling), 1910, p. 4.

Taphroderes, Westw. Cab. of Or. Ent. 1848, t. 15.

Calodromus, J. Thoms. Arch. Ent. I, 1857, p. 119.

angusticeps Senna, Bull. Soc. Ent. Ital. 1893, p. 296, t. 2 f. 2. — Java, Sumatra.

bipunctatus Senna, Ann. Soc. Ent. Belg. XLI, 1897, p. 227. — N. S. Wales.

buccatus Kleine, Ent. Mitt. V, 1916, 1—4, p. 9. — Ceylon, Java, Borneo. *Corporaali* Kleine, Tijdschr. Ent. Deel X, 1917, p. 177. — Java, Borneo.

delicatus Lea, Proc. Linn. Soc. N.S. Wales XXIII, 1898, p. 634. — Australien.

densepunctatus Kleine, Ent. Mitt. V, 1916, 1—4, p. 4 t. 2 fig. 3. — Borneo.

diorymerus Lea, l. c. p. 633. — Australien.

Eggersi Kleine, Archiv f. Naturgesch. 1921, A. 6, p. 324. — Borneo.

- Eichhorni* Kirsch, Mitt. Zool. Mus. Dresd. I, 1875, p. 45. — Malakka bis Borneo.
- elongatus* Kleine, Ent. Mitt. V, 1916, 1—4, p. 5, t. 2 fig. 7. — Sumatra, N.-Guinea
- gladiator* Kleine, Archiv f. Naturgesch. 1921, A, 9, p. 307, f. 3, 13. Sumatra bis Philippinen.
- incisus* Senna, Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902, p. 153. — Sumatra.
- javanus* Kleine, Ent. Mitt. V, 1916, 1—4, p. 13. — Java.
- longisetosus* Kleine, l. c. p. 11, t. 2, fig. 1. — Sumatra, Borneo, Philippinen, N.-Guinea.
- longulus* Senna, Notes Leyd. Mus. XX, 1898, p. 52. — Java.
- Modiglianii* Senna, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova XIII, (XXXIII), 1893, p. 258. — Engano.
- obconiceps* Senna, Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902, p. 154. — Sumatra.
- Odevahni* Pascoe, Proc. Ent. Soc. Lond. 1864, p. 46. — Australien.
- planifrons* Kirsch, Mitt. Zool. Mus. Dresd. I, 1875, p. 46. — Malakka bis Philippinen.
- rufirostris* Kleine, Stett. Ent. Ztg. 1914, p. 162. — Ceylon.
- Sarasini* Senna, Bull. Soc. Ent. Ital. XXXI, 1899, p. 302 (Sep. p. 3). — Celebes.
- signipes* Lewis, Journ. Linn. Soc. Zool. XVII, 1884, p. 297. — Japan, Formosa.
- silvanus* Senna, Bull. Soc. Ent. Ital. XXXIV, 1902, p. 154. — Sumatra.
- simulator* Senna, l. c. p. 155. — Sumatra.
- suaviter* Kleine, Ent. Mitt. V, 1916, 1—4, p. 2. — Formosa.
- tabacicola* Senna, Bull. Soc. Ent. Ital. 1893, p. 294. — Sumatra, Borneo, Philippinen.
- Westwoodi* Parry, Trans. Ent. Soc. Lond. V, 1849, p. 182; t. 18, f. 9.
- cyrtotrachelus* J. Thoms., Arch. Ent. I, 1857, p. 119. — Pascoe, Journ. of Ent. I, 1862, p. 394. — Lacord. Gen. Col. VII, 1866, p. 410. — Ceylon bis Borneo.
- Whitei* Westw., Cab. of Or. Ent. 1848, t. 15. — Philippinen.

Figurenverzeichnis.

- Abb. 1. Kopf und Rüssel von *diorymerus*, *Corporaali*.
 Abb. 2. Kopf und Rüssel von *planifrons*.
 Abb. 3. Kopf und Rüssel von *gladiator*.
 Abb. 4. Kopf und Rüssel der meisten Arten.
 Abb. 5. Kopf und Rüssel von *Westwoodi*.
 Abb. 6. Kopf und Rüssel von *tabacicola*.
 Abb. 7. Kopf und Rüssel von *simulator*.
 Abb. 8. Kopf und Rüssel von *angusticeps*, *rufirostris*, *Eggersi*.
 Abb. 9. Kopf und Rüssel von *longulus*, *javanus*.
 Abb. 10. Kopf und Rüssel von *densepunctatus*.
 Abb. 11. Kopf und Rüssel von *buccatus*.
 Abb. 12. Thoracalconus von *delicatus*, *suspendiosus*, *bipunctatus*, *Modiglianii*, *Corporaali*.
 Abb. 13. Thoracalconus von *gladiator*.
 Abb. 14. Thoracalconus von *planifrons*.
 Abb. 15. Thoracalconus von *Eichhorni*, *splendens*, *tabacicola*, *incisus*.
 Abb. 16. Thoracalconus von *Westwoodi*.
 Abb. 17. Thoracalconus von *buccatus*.
 Abb. 18. Thoracalconus von *simulator*, *javanus*.
 Abb. 19. Thoracalconus von *silvanus*, *signipes*, *suaviter*, *elongatus*, *longisetosus*, *angusticeps*, *longulus*, *densepunctatus*.
 Abb. 20. Hinterschienen normaler Bauart.
 Abb. 21. Hinterschienen von *diorymerus*.
 Abb. 22. Hintertarsen von *Eggersi* usw.
 Abb. 23. Hintertarsen von *incisus* usw.
 Abb. 24. Hintertarsen von *delicatus* usw.
 Abb. 25. Hintertarsen von *Eichhorni* usw.
 Abb. 26. Hintertarsen von *densepunctatus* usw.
 Abb. 27. Penis von *signipes*.
 Abb. 28. Parameren von *planifrons*.
 Abb. 29. Penis von *planifrons*.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [87A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: [Die Gattung Cyphagogus Parry. 282-328](#)